

ÖCIG • NEWS

DAS ÖSTERREICHISCHE COCHLEA IMPLANTAT MAGAZIN



RÜCKBLICK AUF DAS SYMPOSIUM 2024
SOCIAL MEDIA - UNSER NEUER AUFTRITT
ÖCIG WORKSHOP 2025 ANKÜNDIGUNG

VORWORT

LIEBE MITGLIEDER UND FREUNDE DER ÖSTERREICHISCHEN COCHLEA IMPLANTAT GESELLSCHAFT!

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns – voller Begegnungen, Impulse und bewegender Momente. Ein besonderes Highlight war unser Symposium in Wien: das erste unter der Leitung des neuen Vorstands. Es war ein voller Erfolg, getragen von inspirierenden Beiträgen, lebhaften Diskussionen und einer engagierten Gemeinschaft. Mein herzlicher Dank gilt allen, die dieses besondere Ereignis mitgestaltet haben!

Leider mussten wir uns in diesem Jahr auch von einem ganz besonderen Mitglied unserer Gemeinschaft verabschieden: Unser geliebtes Maskottchen Lucy. Viele von uns haben sie über Jahre hinweg ins Herz geschlossen. Ihr Verlust schmerzt uns zutiefst – sie wird uns fehlen.

Trotz allem blicken wir auch mit Freude auf viele weitere Veranstaltungen zurück, insbesondere auf die neue Reihe ÖCIG-Café, die mit großem Zuspruch gestartet ist. Damit haben wir einen neuen, niederschweligen Rahmen für Austausch und Vernetzung geschaffen. Ein weiteres Highlight wartet nun auf Sie: unsere neu erschienene ÖCIG-Broschüre, verfügbar in gedruckter Form und online. Mit

dem gezeigten QR-Code gelangen Sie direkt zur digitalen Version – eine ideale Möglichkeit, spannende Projekte, aktuelle Entwicklungen und die Vielfalt unserer Gemeinschaft zu entdecken. Wir laden Sie herzlich ein, reinzuschauen und sich inspirieren zu lassen!



Zur Broschüre

Auch im Herbst stehen besondere Momente bevor: Die diesjährige Generalversammlung findet im Rahmen unseres Workshopwochenendes in Fürstenfeld in der Steiermark statt. Ich lade Sie alle ein, dabei zu sein – zur Mitgestaltung der Vereinsarbeit, zum gemeinsamen Lernen und zum persönlichen Austausch.

Aktuell sind zudem zwei Positionen im Vorstand vakant. Bringen Sie Ihre Ideen und Ihre Motivation ein, bewerben Sie sich – wir freuen uns auf engagierte Mitstreiter*innen!

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre dieser Ausgabe und freue mich auf viele persönliche Begegnungen im weiteren Verlauf des Jahres.

Mit herzlichen Grüßen,

Tobias Fischer
Präsident der ÖCIG



ÖCIG NEWS 2025

02 Vorwort

04 Unser ÖCIG Maskottchen Lucy –
in liebevoller Erinnerung

05 Neuer Schwung im Social Media
Auftritt der ÖCIG

06 Fachbeitrag

CI-Rehabilitation: Was es hat und was es
braucht

08 Rückblick auf die inspirierenden
ÖCIG Café Treffen

in Wien, Salzburg und der Obersteiermark

09 Rückblick auf die Wanderung am
Kahlenberg

10 Erfolgreicher Start des ÖCIG
Cafés in Klagenfurt/Kärnten

12 Firmeninformation MED-EL

Robotisch unterstützte CI-Operation bald Rou-
tine

14 Jahresabschlusstreffen in Wien
und Graz

15 Percussion-Workshop

16 Fachbeitrag

5.000 Km bis zur nächsten Klinik für Anna???

18 EURO-CIU Symposium 2025
Istanbul

20 ÖCIG Symposium Wien

Das war unser Symposium

22 Feedback zum ÖCIG Sympo-
sium

25 Firmeninformation Cochlear

Das erste smarte Cochlea-Implantat-Sys-
tem

26 ESPCI 2025 Hannover

30 Gemeinsam für eine Welt
ohne Silence

32 Buchvorstellung

Gemeinsam auf dem Weg'

34 Ankündigung Workshopwo-
chenende und Generalversamm-
lung 2025

Das Highlight des Jahres

36 Fachbeitrag

Situation von Geschwistern von Kindern
mit Behinderung und/oder chronischen
Erkrankungen

38 Fachbeitrag

CI-Rehabilitation für Jugendliche - Am
Beispiel im CIC-Rhein Main

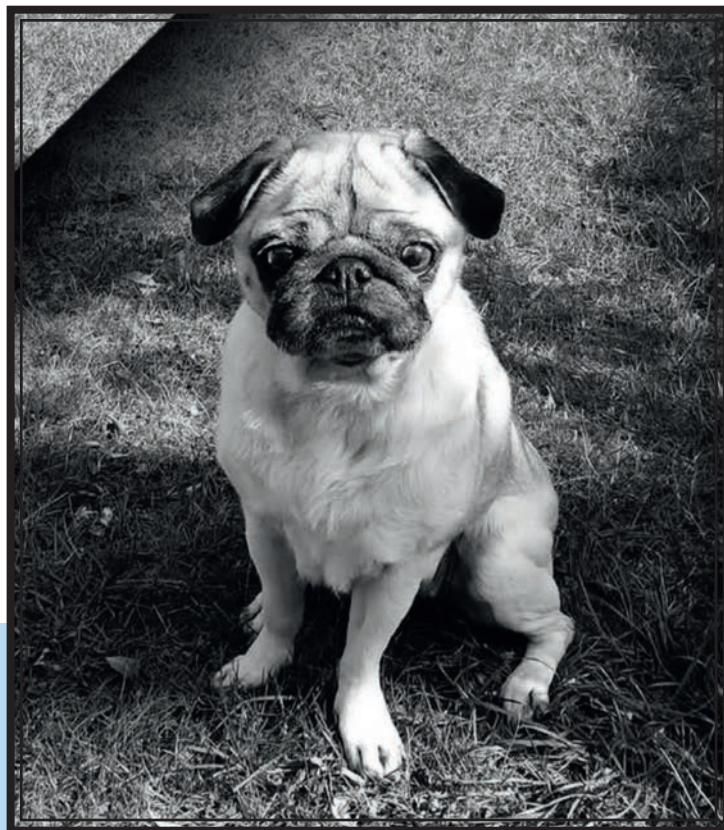
UNSER ÖCIG MASKOTTCHEN LUCY IN LIEBEVOLLER ERINNERUNG

Mit großer Trauer müssen wir euch heute mitteilen, dass unser geliebtes ÖCIG-Maskottchen Lucy am 6. Juni 2025 unerwartet und viel zu früh von uns gegangen ist. Obwohl ihre Zeit in der ÖCIG nur kurz war, hat Lucy es geschafft, viele ÖCIG-Mitglieder und Freunde zu begeistern und ein Lächeln auf ihre Gesichter zu zaubern. Sie nahm ihre Rolle stets ernst, auch wenn sie manchmal altersbedingt schon ein wenig verschlafen war – doch genau das machte sie so liebenswert.

Lucy wird uns vor allem in schönen Erinnerungen bleiben. Besonders denken wir an das ÖCIG Café in Kärnten, bei dem sie erstmals als ÖCIG Maskottchen dabei war. Viele weitere Termine, bei denen Lucy als Maskottchen hätte dabei sein sollen, waren geplant.

Lucy wird in unseren Herzen unvergessen bleiben – bei Sonja und Tobias, ihren liebevollen Mopseltern, hat sie für immer einen besonderen Platz im Herzen. Ihr lustiges Wesen und ihre unvergesslichen Bellen werden die beiden immer begleiten.

Danke Lucy, für die Liebe und das Lachen, die du in unser Leben gebracht hast. Ruhe in Frieden.



Lucy
02.06.2011 – 06.06.2025

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber:

Österreichische Cochlea Implantat Gesellschaft,
1020 Wien, Obere Augartenstraße 26-28

Redaktion, für den Inhalt verantwortlich: Tobias Fischer,
Sonja Fischer

Druck: Flyeralarm Gestaltung: Tobias Fischer,
Helene Martzak-Görike

Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz:

Medieninhaber und Herausgeber:

Österreichische Cochlea Implantat Gesellschaft.
info@oecig.at, www.oecig.at
ZVR: 09804385

Die ÖCIG-News sind Vereinszeitung der Österreichischen Cochlea Implantat Gesellschaft mit Sitz in Wien.

Vorstand: Tobias Fischer, Elisabeth Reidl, David Aichner, Tanja Justin, Sonja Fischer

Grundlegende Richtung:

Die unabhängige Information über Hörbehinderungen und deren Behandlungsmöglichkeiten mit dem Schwerpunkt Cochlea Implantate. Berichte und Erfahrungsaustausch Betroffener, sowie Information über einschlägige Veranstaltungen. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen.

NEUER SCHWUNG IM SOCIAL MEDIA AUFTRITT DER ÖCIG

Wir freuen uns, Ihnen in dieser Ausgabe der ÖCIG News von unserem neu gestalteten Social Media Auftritt auf Facebook und Instagram zu berichten! Seit Oktober 2023 hat Vorstandsmitglied Sonja Fischer, die Verantwortung für unsere Social Media Agenden übernommen. Ihr frischer Ansatz und die kreativen Ideen haben bereits zu einem deutlichen Anstieg an Abonnenten und Follower geführt.

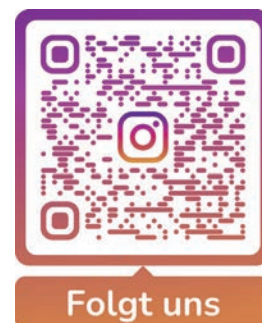


Die Themen, die wir auf unseren Plattformen behandeln, sind so abwechslungsreich wie interessant und richten sich an eine breite Zielgruppe. Menschen mit Hörbeeinträchtigungen,

Gehörlosigkeit und vor allem Träger*innen von Cochlea Implantaten finden bei uns wertvolle Informationen und Unterstützung. Aber auch naturhörende Menschen erhalten hilfreiche Tipps, beispielsweise zum Zusammenleben mit einem CI-Partner. Denn Hörverlust kann jeden betreffen – und es ist wichtig, dass wir alle voneinander lernen und uns unterstützen.

In den kommenden Monaten dürfen Sie sich auf zahlreiche spannende Themen und Beiträge freuen. Unser Ziel ist es, die Community zu stärken und den Austausch zu fördern. Wir versprechen Ihnen, dass es keinesfalls langweilig werden wird! Folgen Sie uns auf unseren Social Media Kanälen und werden Sie Teil unserer wachsenden Gemeinschaft.

Gemeinsam setzen wir ein Zeichen für mehr Verständnis und Akzeptanz im Umgang mit Hörverlust.



Der Mitgliedsbeitrag beträgt für das Kalenderjahr :
25 € für Erwachsene und
15 € für Jugend (bis zum 30. Lebensjahr)

Ein Auszug der Vorteile:

- Batterien zum Großhandelspreis
- kostenlose oder ermäßigte Teilnahme an Veranstaltungen der ÖCIG (Symposien, Ausflüge, Infoveranstaltungen, Workshops, usw.)
- Vereinszeitung ÖCIG-News
- Ermäßigung bei Hörgeräte- und CI-Versicherung
- und vieles mehr...

**Werde Mitglied
unseres Vereins!**



CI-REHABILITATION: WAS ES HAT UND WAS ES BRAUCHT

Die stationäre CI-Rehabilitation in Österreich, aber nicht nur dort, stellt nach wie vor eine ungelöste Aufgabe dar und sollte alle Akteure zum (gemeinsamen) Handeln auffordern, nicht zuletzt vor wichtigen gesundheitsökonomischen Verhandlungen.

CI als Anschlussheilbehandlung

Zirka vier Wochen nach erfolgter Implantation wird ein Cochlea-Implantat in Österreich aktiviert und erstangepasst. Unter anderem durch Verbesserungen der OP-Technik ist eine schnellere Aktivierung möglich. Manche Patienten, auch aus Österreich, berichten denn auch von wesentlich rascheren Aktivierungen bis einen Tag nach der Operation.

In einer deutschen Studie¹ wurde das CI in einem Probandenkollektiv zwei bis drei Tage nach der Implantation eingeschaltet und innerhalb vierzehn Tage nach Spitalsentlassung bereits ein CI-Rehabilitationsaufenthalt erfolgreich getestet. Diese vierzehntätige Frist nach einer Akutbehandlung in einem Spital ist in Deutschland unabdingbares Kriterium einer Anschlussheilbehandlung (AHB), die einen Rechtsanspruch auf einen Reha-Platz gewährt. Ein Rechtsanspruch ist in Deutschland bei der mitunter bürokratischen, herkömmlichen Reha nicht gegeben, auch in Österreich existiert kein rechtlicher Anspruch.

Ganz im Sinne des mittlerweile gängigen ICF-Modells der WHO mit der Aktivitäten- und Teilhabeorientierung, verspricht man sich mit der CI-AHB einen stark vereinfachten, prompten Zugang zu jenen Reha-Anstalten, die die CI-Träger möglichst früh auf ihren Wiedereinstieg in Beruf und allgemein in den Alltag in all seinen Facetten vorbereiten sollen – und die Arbeit war von Erfolg gekrönt: Die CI-AHB wurde im September 2024 als „Indikationsgruppe 14“ in den AHB-Katalog aufgenommen².

Bestehender Aufholbedarf

Andere deutschsprachige Länder und Regionen hinken mit dieser neuen Entwicklung noch weiter hinterher als ohnehin schon. In der Schweiz, Liechtenstein und in Südtirol (bzw. auch in Italien) existieren, soweit dem Autor bekannt, keine stationären CI-Rehabilitationsmöglichkeiten. In Österreich sprießen seit etwas mehr als drei Jahren in der Privatklinik Laßnitzhöhe in der Steiermark und im Kokon in Rohrbach-Berg in Oberösterreich erste, zarte Pflänzchen einer stationären Rehabilitation. Nach wie vor werden zudem beantragte Reha-Auslandsaufenthalte für BRD-Spezialkliniken von österreichischen Kostenträgern in der Regel bezahlt. Die Anzahl befindet sich dabei auf derart niedrigem Niveau, dass im „Rehabilitationsplan 2020“ für das Jahr 2018 keine einzige einschlägige deutsche Rehaklinik unter den häufig beschickten angeführt ist, und nach einer Erhebung des vorhandenen, ungenügenden Zahlenmaterials (insbesondere und ausgerechnet der quantitativ erheblichen ÖGK und PVA) im Zuge einer parlamentarischen Anfrage, dürfte das jährliche Ausmaß im niedrigen zweistelligen Bereich zu Buche schlagen³.

Ob sich die neue CI-AHB der BRD auch auf Österreich erstrecken lässt, sodass österreichische Rehabilitationswillige ebenfalls innert 14 Tagen eine Reha (in der BRD) absolvieren können, ist eine der Beantwortung harrende Frage. Die Österreichische Sozialversicherung schreibt jedenfalls im Allgemeinen, dass die „medizinische Rehabilitation optimalerweise an die akutmedizinische Versorgung an[schließt]“⁴. Für den Fall der CI-Träger ist dies bislang wohl nicht zufriedenstellend gelöst, wenn man Betroffene innerhalb und außerhalb von Selbsthilfegruppen hört und liest⁵.

Chance Rehabilitationsplan 2025-2030

Für Österreich laufen entscheidende Verhand-

lungen für den Rehabilitationsplan 2025, dem vorhin genannten, zentralen Steuerungselement des Dachverbands der Sozialversicherungsträger für die „Abschätzung des bundesweiten, regional gegliederten Versorgungsbedarfes für Erwachsene und Kinder und Jugendliche in den jeweiligen Rehabilitations-Indikationsgruppen“. Er ist für fünf Jahre periodisiert und wird für Herbst erwartet. Es geht um allerlei Begehrlichkeiten unterschiedlicher Gruppen⁶, und über allem steht das Budget: Im Jahre 2022 gaben die Sozialversicherungsträger knapp 1,1 Milliarden Euro für stationäre und ambulante Rehabilitation aus⁷. Ist hier Spielraum für die CI-Träger?

Das jährliche Volumen an Implantierten von ungefähr 300-400 (offizielle Statistiken fehlen leider noch immer) Personen dürfte den stationären Reha-Bereich in Österreich mit über 11.400 Betten nicht ins Wanken bringen, auch wenn davon auszugehen ist, dass bei einem ausgebauten heimischen Angebot die Antragszahlen über den jetzigen für den Auslandsaufenthalt lägen. Eher muss demnach darauf Bedacht genommen werden, dass die vergleichsweise kleine Patientengruppe im Stimmenmeer der Verhandlungen Gehör findet. Anzustreben ist eine eigene „Indikationsgruppe“ für CI, die entsprechend medizinisch-therapeutischer Kriterien definiert und ausreichend dotiert wird.

Bessere Vernetzung

In der BRD fusionierten im Jahr 2022 die Bundesverbände des Deutschen Schwerhörigenbundes (DSB) und der Deutschen Cochlea-Implantat Gesellschaft (DCIG) zum neuen Deutschen Hörverband (DHV). Dort wird man in Zukunft gemeinsam in einer einzigen Zeitschrift (der „Schnecke“) über Neuigkeiten informieren⁸ und nach außen hin mit einer Stimme sprechen. Hierzulande erscheint es sinnvoll, sich ebenfalls zu überlegen, wie man schlagkräftiger in Erscheinung treten könnte. HNO-Ärzteverband, der logopädische Berufsverband, Schwerhörigenorganisationen (ÖCIG, CIA, ÖSB etc.), engagierte Einzelpersonen sowie CI-Firmen sollten innerhalb Österreichs, aber auch mit dem benachbarten deutschsprachigen Raum mehr diesbezüglich in den Austausch treten. Damit könnte aus gescheiterten Etablierungsversuchen der CI-Reha in Österreich gelernt werden, mehr Expertise aufgebaut und miteinander abgestimmt vorgegangen werden. Denn es ist unbestritten, dass es überall, in allen Be-

reichen (wenn auch vielleicht nicht immer gleich verteilt) und Ländern bzw. Regionen tatkräftige Personen gab und gibt, die Zeit und Nerven investieren, es versiegt aber die eingesetzte Energie, ohne das Ziel erreicht zu haben.

Seifter Thorsten arbeitet als Logopäde an der Privatklinik Laßnitzhöhe u. a. mit erwachsenen CI-Trägern.

1 Bruschke, Stefanie et al. 2024. Frankfurter Konzept einer stationären Cochlea-Implantat-Frührehabilitation: Untersuchung zur Durchführbarkeit als Anschlussheilbehandlung. HNO 72(6), 412-422.

2 Deutsche Rentenversicherung. September 2024. Medizinische Voraussetzungen der Anschlussrehabilitation (AHB): AHB-Indikationskatalog. Verweis: https://www.deutsche-rentenversicherung.de/SharedDocs/Downloads/DE/Experten/infos_fuer_aerzte/ahb_indikationskatalog.pdf?__blob=publicationFile&v=3, zuletzt abgerufen am 11.3.25.

3 Gesundheit Österreich. 2020. Rehabilitationsplan 2020. Verweis: <https://www.sozialversicherung.at/cdscontent/load?contentid=10008.742311&version=1611835415>; Parlament Österreich. 2022. Cochlea Implantate (8690/AB). Verweis: https://www.parlament.gv.at/dokument/XXVII/AB/8690/imfname_1396654.pdf, beide zuletzt abgerufen am 11.3.25.

4 Österreichische Sozialversicherung. 15.3.23. Medizinische Rehabilitation. Verweis: <https://www.sozialversicherung.at/cdscontent/?contentid=10007.846043&portal=svportal>, zuletzt abgerufen am 11.3.25.

5 Als ein Beispiel: O. A. 2024. Hörrehabilitation im deutschsprachigen Raum. Gehört.gelesen 2, 26-29.

6 Gesundheitswirtschaft.at. 27.2.24. Reha-Plan 2025: Wünsche an das Christkind. Verweis: <https://www.gesundheitswirtschaft.at/publikation/65-jg-2024-1/reha-plan-2025-wuensche-an-das-christkind/>, zuletzt abgerufen am 11.3.25.

7 Rechnungshof Österreich. 2024. Medizinische Rehabilitation - Entwicklung und Steuerung: Bericht des Rechnungshofes. Verweis: https://www.rechnungshof.gv.at/rh/home/home/2024_34_Med.Rehabilitation_I.pdf, zuletzt abgerufen am 11.3.25.

8 Deutscher Hörverband. 14.11.2024. DHV auf einem guten Weg zum starken, gemeinsamen Hörverband: Mitgliederversammlung des Deutschen Hörverbands zieht posi-

ÖCIG Café Treffen 2025

RÜCKBLICK AUF DIE INSPIRIERENDEN ÖCIG CAFÉ TREFFEN IN WIEN, SALZBURG UND DER OBERSTEIERMARK

Die ÖCIG durfte in den letzten Monaten erneut spannende und bereichernde Treffen mit euch erleben. Die ÖCIG Café Veranstaltungen in Wien, Salzburg und der Obersteiermark waren allesamt Highlights, die den Austausch, die Inspiration und die Gemeinschaftsbindung auf ein neues Level gehoben haben.

ÖCIG Café Wien – Ein lebendiger Austausch bei Kaffee und Mehlspeisen

Das erste Treffen in Wien war ein voller Erfolg: Über 30 begeisterte Teilnehmerinnen und Teilnehmer fanden sich zusammen, um bei gutem Kaffee und köstlichen Wiener Mehlspeisen in entspannter Atmosphäre miteinander ins Gespräch zu kommen. Der rege Austausch und die vielfältigen Gespräche zeigten einmal mehr, wie wichtig der persönliche Kontakt für unsere Community ist. Die Verbindung von Inspiration, Erfahrung und gemeinsamer Leidenschaft machte



dieses Treffen zu einem besonderen Erlebnis.

ÖCIG Café Salzburg – Eine Atmosphäre voller Wärme und Inspiration

Auch das Treffen in Salzburg konnte überzeugen: Mit einer wundervollen Atmosphäre und zahlreichen inspirierenden Gesprächen wurde der Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis. Die Teilnehmenden tauschten sich lebhaft über ihre Projekte, Ideen und Herausforderungen aus.

8

Das gemütliche Ambiente und die freundschaftliche Stimmung trugen dazu bei, dass sich alle wohl und inspiriert fühlten.

ÖCIG Café Obersteiermark – Ein außergewöhnliches Treffen auf Burg Oberkapfenberg

Ein ganz besonderes Highlight stellte das ÖCIG Café Treffen in der Obersteiermark dar: Die Veranstaltung fand auf der historischen Burg Oberkapfenberg statt und bot somit eine außergewöhnliche Kulisse für den Austausch. Das Ambiente der Burg sorgte für eine einzigartige Atmosphäre und machte das Treffen zu einem unvergesslichen Erlebnis. Hier konnten nicht nur Kontakte geknüpft werden, sondern auch intensive Gespräche über das CI und über spannende Hörreisen geführt werden. Das Treffen auf der Burg zeigte einmal mehr, wie wichtig die Verbindung von Ort und Gemeinschaft sein kann.



Ausblick: Das nächste ÖCIG Café steht vor der Tür

Wir freuen uns schon jetzt auf das nächste ÖCIG Café Treffen und werden euch bald den Termin bekanntgeben. Gemeinsam wollen wir erneut eine Plattform für Inspiration, Austausch und Gemeinschaft schaffen. Gemeinsam möchten wir mit unseren ÖCIG Cafés eine offene und herzliche Plattform erschaffen, auf der wir uns gegenseitig inspirieren, austauschen und als Gemeinschaft zusammenwachsen können.

RÜCKBLICK AUF DIE WANDE- RUNG AM KAHLENBERG

Am 1. Juni 2024 trafen sich zahlreiche Mitglieder der ÖCIG zu einer gemeinsamen Wanderung am malerischen Kahlenberg. Bei strahlendem Wetter und in guter Stimmung machten sich die Teilnehmer auf den Weg, um die Schönheit der Natur zu genießen und gleichzeitig neue Kontakte zu knüpfen.

Solche gemeinsamen Aktivitäten sind nicht nur eine hervorragende Möglichkeit, sich sportlich zu betätigen, sondern bieten auch den idealen Rahmen, um ins Gespräch zu kommen. Während wir den vielfältigen Geräuschen des Waldes lauschten, hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, Fragen zu stellen, Geschichten auszutauschen und sich besser kennenzulernen. Diese informellen Treffen stärken das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der ÖCIG und fördern den Austausch untereinander.



Nach der Wanderung ließen wir den Tag bei einem gemütlichen gemeinsamen Essen ausklingen. Der Austausch von Erfahrungen und die neu geknüpften Kontakte sorgten für eine angenehme und herzliche Atmosphäre, die alle Teilnehmer mit nach Hause nahmen.

Wir freuen uns, ankündigen zu können, dass die ÖCIG auch in Zukunft sportliche Events veranstalten wird. Für 2025 planen wir einen spannenden Radausflug sowie eine Themenwanderung, die sicher viele Interessierte anziehen werden.

Bleibt informiert über unsere kommenden Veranstaltungen! Besucht unsere Homepage unter dem Bereich „Veranstaltungen“ und folgt uns auf unseren Social-Media-Kanälen auf Facebook und Instagram, um keine Neuigkeiten zu verpassen. Wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Erlebnisse und darauf, euch bei unseren nächsten Events wiederzusehen!



ERFOLGREICHER START DES ÖCIG CAFÉS IN KLAGENFURT/KÄRNTEN

Mit großer Freude dürfen wir verkünden, dass das ÖCIG Café in Klagenfurt ein voller Erfolg war! Menschen mit Hörverlust und CI Träger*innen versammelten sich in einer angenehmen und einladenden Atmosphäre, um sich über ihre Erfahrungen auszutauschen und wertvolle Informationen zu teilen. Das ÖCIG Café bietet nicht nur einen Ort der Begegnung, sondern auch einen Raum, in dem Fragen gestellt werden können und jeder gehört wird.

Das Konzept der ÖCIG Cafés hat sich im Februar 2025 auch in Wien bewährt, wo das Treffen ebenfalls sehr gut besucht war. Die dortige Gemeinschaft hat gezeigt, wie wichtig der Austausch unter Betroffenen ist. Viele Teilnehmer berichteten von den positiven Effekten, die solche Zusammenkünfte auf ihr Wohlbefinden und ihre Lebensqualität haben.

Gerade für Menschen mit Hörverlust und Träger*innen von Cochlea-Implantaten sind unsere ÖCIG Cafés von großer Bedeutung. Sie bieten die Möglichkeit, sich in einem geschützten Rahmen über Herausforderungen und Erfolge auszutauschen, neue Kontakte zu knüpfen und voneinander zu lernen. In einer Welt, die oft laut und hektisch ist, schaffen wir mit unseren „ÖCIG Café Treffen“ einen Rückzugsort, wo Verständnis und Unterstützung im Vordergrund stehen.

Wir laden alle interessierten Personen ein, an unseren zukünftigen ÖCIG Café Treffen teilzunehmen und Teil unserer wertvollen Gemeinschaft zu werden. Gemeinsam können wir die Sichtbarkeit und das Bewusstsein für die Belange von Menschen mit Hörverlust stärken und einander auf unserem Weg unterstützen.



Hörsysteme aus Österreich

Hören - ein Leben lang

Eine Entscheidung für ein Cochlea-Implantat ist eine Entscheidung fürs Leben. Deshalb werden wir auch das ganze Leben lang für Sie da sein!

Wir bei MED-EL haben immer die Zukunft im Blick, ganz besonders bei der Entwicklung unserer Implantate. Uns ist wichtig, dass sie Ihnen langfristige Zuverlässigkeit und viele Jahre uneingeschränkten Hörens bieten. Daher machen wir es Ihnen sehr einfach, jederzeit auf die neuesten erhältlichen Audioprozessoren umzusteigen und immer von der modernsten Technologie zu profitieren. Und weil man nie weiß, was das Leben so bringt, zeichnet sich die SYNCHRONY Implantat-Serie durch hervorragende MRT-Sicherheit* und unsere einzigartige MRT-Garantie aus.

Zudem besteht unsere Philosophie darin, unseren Nutzer:innen ein möglichst natürliches Hörerlebnis mit unseren Cochlea-Implantaten zu bieten. Deshalb verfügen unsere Implantate über Elektrodenträger, die lang genug sind, um die gesamte Cochlea stimulieren zu können. So lässt sich das gesamte Klangspektrum abdecken.

Erfahren Sie mehr
über unseren umfassenden 360°-Ansatz
für CI-Sicherheit und Zuverlässigkeit.



Erfahren Sie mehr
über möglichst natürliches Hören.



- ✓ Möglichst natürliche Klangqualität
- ✓ Nutzung des gesamten Cochlea-Potenzials
- ✓ Vollere, detailreichere Hörwahrnehmung
- ✓ Mehr Musikgenuss
- ✓ Klareres Hören in stiller und lauter Umgebung
- ✓ Verbesserte Geräuschlokalisation

* Die SYNCHRONY 2 und SYNCHRONY Cochlea-Implantate sind bedingt MR-sicher. SYNCHRONY und SYNCHRONY 2 CI-Nutzer können sich problemlos einer MRT-Untersuchung mit 0,2, 1,0, 1,5 und 3,0 Tesla unterziehen, sofern die Voraussetzungen gemäß dem Handbuch für medizinische Behandlungen bei MED-EL CI/ABI Systemen eingehalten werden.

ROBOTISCH UNTERSTÜTZTE CI-OPERATION BALD ROUTINE

Das neue OTODRIVE kann auch besonders lange CI-Elektroden automatisch und kontrolliert atraumatisch inserieren. CI-Experten versprechen sich davon noch besseren Erhalt des Restgehörs.

Selbst bei hochgradigem Innenohr-Hörverlust ist die Cochlea voller winziger, empfindlicher und lebender Strukturen. Kann der:die CI-Chirurg:in sie bei der Implantation erhalten, bleibt auch eventuell vorhandenes Restgehör aufrechterhalten. Das verbessert die voraussichtlichen Hörerfolge auch mit dem CI.

Um diese intracochleären Strukturen zu schonen, braucht es einen besonders flexiblen Elektrodenträger, der behutsam und präzise in die Hörschnecke eingeführt wird. Für die Elektrode ist der CI-Hersteller verantwortlich, die Insertion liegt in den Händen der CI-Chirurg:innen.

Dieses Zusammenspiel von Technik und chirurgischer Präzision schont nicht nur das Innenohr – bei richtiger Wahl des Elektrodenträgers kann die Stimulation tonhöhen-genau an der korrekten Stelle im Innenohr erfolgen. Das ermöglicht natürlichen Klang: für optimiertes Sprachverstehen, erhöhten Musikgenuss und eine optimale Synchronisation mit dem Höreindruck der zweiten Seite – ob dort normalhörend, akustisch verstärkt oder ebenfalls mit CI.

Atraumatische Elektroden für kleine und große Ohren

Während manche CI-Hersteller ihre Empfehlungen zur Elektrodenwahl immer wieder revidieren, stützt sich MED-EL auch in dieser Hinsicht auf wissenschaftliche Erkenntnisse. Über 20 Jahre Erfahrung mit elektrisch-akustischer Stimulation EAS – für die der Erhalt des Restgehörs Voraussetzung ist - bestärken MED-EL in seiner Strategie: Ein atraumatischer, flexibler und nicht vorgeformter Elektrodenträger soll sich optimal an die Windung der individuellen

Hörschnecke anlegen und deren gesamte Länge abdecken.

Die typische, menschliche Hörschnecke misst von der Basis bis zur Spitze zwischen 25 und 36 Millimeter. MED-EL bietet schon seit 1994 – bisher als einziger CI-Anbieter – neben einigen kürzeren Modellen auch Elektrodenträger mit 32 Millimeter Länge an. 2023 kam die Flex34 für besonders große Ohren dazu.

Welche Elektroden sich für den:die jeweilige:n CI-Kandidat:in eignet, kann der:die Chirurg:in schon präoperativ bestimmen: mit der Planungssoftware OTOPLAN. Der DICOM-Viewer der Schweizer Firma CASCINATION AG verarbeitet MRT- oder CT-Bilder und enthält ein Planungswerkzeug zur Bestimmung der optimalen Länge und Lage der MED-EL CI-Elektrode.



Otoplan zeigt das Innenohr als 3D-Modell und hilft dabei, Hörimplantate genau und individuell zu planen.

Moderne chirurgische Medizin

2013 zeigte eine wissenschaftliche Publikation : „Eine langsame Insertion der Elektrode erleichtert die vollständige Insertion, verringert den Widerstand beim Inserieren und verbessert den Erhalt des Restgehörs und der Vestibularfunktion nach der Cochlea-Implantation.“ Eine US-Studie zeigte jedoch, dass selbst geübte Chirurg:innen nicht langsamer als 52 Millimeter pro Minute inserieren können, ohne dabei zu ruckeln - was dem Gewebe schaden würde.

MED-EL und CASCINATION stellten 2024 mit OTODRIVE und OTOARM zwei neue OP-Werkzeuge vor, die genau hier ansetzen: OTODRIVE kann die CI-Elektrode in der langsamsten Einstellung mit nur sechs Millimeter pro Minute vorschieben. Laut einer Schweizer Studie übt es damit um 60 Prozent weniger Kraft aus als manuelles Inserieren und schont damit die sensible Struktur des Innenohrs.



Die OP-Assistenzsysteme OTODRIVE und OTOARM unterstützen Chirurg:innen bei präziser und strukturschonender Cochlea Implantation

Damit OTODRIVE das Ohr optimal erreicht, wird die zugehörige Haltevorrichtung OTOARM seitlich am OP-Tisch montiert und mittels zahlreicher Gelenke exakt justiert.

Innovation zum Wohl der Nutzer:innen

Nach der Implantation ermittelt OTOPLAN auf Basis eines neuerlichen CTs oder MRTs die exakte Lage der Elektrodenkontakte. Diese Information ermöglicht, dass die einzelnen Töne bei jedem: jeder MED-EL CI-Nutzer:in individuell am genau richtigen Platz stimuliert wird.

MED⁹EL

Die optimal gewählte Elektrode in Kombination mit anatomisch-basierter Anpassung ermöglicht Nutzern von MED-EL Cochlea-Implantaten natürlicheres Frequenzempfinden und ein naturnahes Klangbild: Für raschere Eingewöhnung auf das Hören und Verstehen mit CI, für ein besser ausbalanciertes Hören auf beiden Seiten und für klangtreuen Musikgenuss.



Flexible Elektrodenträger für eine schonende und präzise Platzierung im Innenohr.

In Österreich kommen OTOARM und OTODRIVE an vielen CI-Kliniken zum Einsatz: im Studien-Rahmen oder schon als Routineverfahren. „Es ist meine ethische Verpflichtung, das Bestmögliche für die Patient:innen zu bewirken“, meint dazu Primar Dr. Paul Martin Zwittag vom Kepler Universitätsklinikum in Linz, „wenn ich dem Patienten oder der Patientin damit mehr Restgehör erhalten kann.“

Weitere Informationen: <https://www.medel.pro/products/surgical-systems>

JAHRESABSCHLUSSTREFFEN IN WIEN UND GRAZ

EIN FESTLICHER RÜCKBLICK MIT PUNSCH UND GEMÜTLICHKEIT

Die festliche Jahreszeit wurde von der ÖCIG in diesem Jahr mit zwei besonderen Jahresabschlusstreffen gefeiert, die sowohl in Wien als auch in Graz zahlreiche Mitglieder und „ÖCIG Friends“ zusammenbrachten.

In Wien fand das Treffen am Christkindlmarkt am Stephansplatz statt. Bei winterlichen Temperaturen und einer stimmungsvollen Atmosphäre genossen die Teilnehmer köstlichen Punsch und führten anregende Gespräche. Der Christkindlmarkt bot den perfekten Rahmen, um das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen und die Gemeinschaft zu stärken. Es war ein angenehmer Abend, der von fröhlichem Austausch und weihnachtlicher Stimmung geprägt war.



Ebenfalls gut besucht war das Jahresabschlusstreffen in Graz, welches in den einladenden Räumlichkeiten der Selbsthilfe Steiermark stattfand. Hier wurde bei Punsch und Weihnachtskekse auf das vergangene Jahr zurückgeblickt. Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, ihre Erlebnisse und Erfahrungen auszutauschen und

gemeinsam auf die kommenden Veranstaltungen im neuen Jahr zu blicken. Die herzliche Atmosphäre und die festliche Stimmung machten auch dieses Treffen zu einem besonderen Ereignis.



Beide Veranstaltungen waren nicht nur eine Gelegenheit, das Jahr gebührend abzuschließen, sondern auch ein wichtiger Bestandteil unserer Gemeinschaft. Wir danken allen Mitgliedern und „ÖCIG Friends“ für ihre Teilnahme und ihr Engagement. Die Jahresabschlusstreffen in Verbindung mit Punschtrinken in weihnachtlicher Atmosphäre sind eine wunderschöne Tradition, die wir auch im Jahr 2025 fortführen möchten.

PERCUSSION-WORKSHOP

Am 10.5.2025 fand der erste Percussion-Workshop der ÖCIG in Graz statt.

Rafael Meinhart hat uns mit diesem Workshop gezeigt, dass nicht die Quantität, sondern die Qualität von Bedeutung ist! Ein kleiner Drumcircle, bei dem sämtliche



Percussioninstrumente ausprobiert werden konnten. Deren Klang zu differenzieren und zu erkennen (auch mit geschlossenen Augen) hat so manchen vor eine Herausforderung gestellt. Gemeinsam den vorgegeben Rhythmus zu spielen, wo jeder aber auch seine eigenen Variante ausprobieren durfte, hat nicht immer zu Gleichklang geführt, jedoch allen großen Spaß gemacht! Wir haben viele Rhythmen kennengelernt, im Takt gestampft, geklopft, ja, auch getanzt, dabei Gewitter, Wind und Stille erzeugt. Nach dem „Gewitter“ haben die Handflächen vom

Trommelschlag so richtig gebrannt. Die gute Jause haben wir uns, nachdem wir den Rhythmus „gerockt“ haben, aufrichtig verdient.

Unser Percussion Workshop fand im Tanzsaal des Salon Stolz statt. Besonders hervorzuheben ist dort die Barrierefreiheit. Der gesamte Salon Stolz ist mit einer induktiven Höranlage ausgestattet und wir durften die gesamte Ausstellung über Robert Stolz hören, fühlen und sehen. Im Musikpavillon konnten wir an extra gekennzeichneten Plätzen für Induktion Musikexperimente durchführen, Melodien-Memory spielen, die Komponier-Maschine betätigen und Vieles mehr. Für uns, Dank Induktion, ein wahrer Musikgenuss und absolut weiterzuempfehlen!

Unser Dank gilt unserem Drummer Raphael Meinhart, den Verantwortlichen des Salon Stolz für die Nutzung dieser tollen Räumlichkeiten und natürlich den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die diese Veranstaltung erst möglich gemacht haben.



Es gibt noch zwei weitere Termine für den Percussion-Workshop:

- **08.11.2025 in Wien**
- **15.11.2025 in Salzburg**

Anmeldungen ab sofort über unsere Homepage unter <https://www.oecig.at/oecig-percussion-workshop/> möglich!

5.000 KM BIS ZUR NÄCHSTEN KLINIK FÜR ANNA???

Im Mai erhielt Dr. Monika Lehnhardt-Gorany (Mitgründerin und Vorsitzende der Lehnhardt-Stiftung) eine E-Mail von Tatjana aus Russland. Sie sucht verzweifelt im Internet nach Hilfe für ihre dreijährige Tochter Anna.

Tatjana und Anna leben in der Nähe des Baikalsees. Anna ist infolge einer schweren Meningitis taub. Ihr Hörnerv ist schwer geschädigt, sie hat eine vollständige beidseitige Verknöcherung der Cochlea. Sie benötigt ein Hirnstammimplantat. Die Operation, die so schnell wie möglich durchgeführt werden sollte, wird in Russland nicht durchgeführt.

Mit der Diagnose Meningitis im November 2023 teilte sich Annas Leben in ein Davor und ein Danach. Laut ihrem Arzt hatte sie eine Überlebenschance von 1 %. Aber sie überlebte. Nach ihrer Entlassung aus der Intensivstation konnte sie weder stehen noch sitzen, sie war zu schwach, um den Kopf zu heben. Nach intensiver Therapie war die Freude groß, als Anna zum ersten Mal aufstand und sogar zu laufen begann. Doch sie sprach nicht und wurde an einen HNO-Arzt überwiesen. Die neue Diagnose: völlige Taubheit. Die Prognose: Sie wird ihr Leben lang taub bleiben.

Der Rat: Anna als schwerhörig einstufen und in ein Internat für hörgeschädigte Kinder bringen. Doch ein anderer Arzt meinte, Anna könne vielleicht mit einem Hirnstammimplantat wieder hören, das in Russland nicht erhältlich sei. Daraufhin begann Tatjana, nach Möglichkeiten im Ausland zu suchen und stieß auf die Lehnhardt-Stiftung.

„Ich schrieb Monika, sie antwortete sofort, fragte mich nach unserer gesamten Vorgeschichte und fand einen Chirurgen für uns in der Türkei“, erinnert sich Tatjana. Professor Levent Sennaroğlu, Leiter der HNO-Abteilung der Medizinischen Fakultät der Hacettepe-Universität in Ankara. Nach Prüfung aller medizinischen Unterlagen,

die Monikas Ehemann, Dr. Michael Gorany, digital übermittelt hatte, stimmte Prof. Sennaroğlu der Operation zu und schickte Tatjana einen detaillierten Untersuchungsplan sowie den Operationstermin.

Nur einen Monat nach der ersten Korrespondenz, im Juni, wurden die Flüge arrangiert. Tatjana und Anna flogen von Moskau nach Ankara. „Ich werde den Tag der Operation nie vergessen – es war sehr aufregend, aber ich hatte großes Vertrauen in die Ärzte“, sagt Tatjana. Bereits einen Tag nach der Operation (durchgeführt von Prof. Levent Sennaroğlu) ging Anna durch die Krankenhausflure.

Im BIZ-Rehabilitationszentrum gab ihr der erfahrene Audiologe Orhan Efe Güven alle notwendigen Informationen zum Rehabilitationsprozess, während Anna begeistert an den Therapiesitzungen teilnahm. Der nächste Meilenstein war das Einschalten des Sprachprozessors Anfang Juli. Das Signal erreichte Annas Gehirn: Die Zeit der Stille ist vorbei!

Vor ihrer Rückkehr aus der Türkei hört Anna einen Hund bellen und erschrickt. „Dass sie das bemerkt und darauf reagiert hat, ist eine vielversprechende Entwicklung“, sagt Aylin Özgür (Vizepräsidentin der Europäischen Vereinigung der Cochlea-Implantat-Nutzer und wunderbare Mutter ihres Sohnes Efe, der ein ABI-Implantat trägt). Sie stand Tatjana in dieser schwierigen Zeit mit Rat und Tat zur Seite. Monika verfolgte den Prozess aufmerksam von Deutschland aus. Aylin: „Tatjana ist eine sehr starke Frau. Trotz der Sprachbarriere kam sie nach Ankara. Wir haben den gesamten Prozess mit Hilfe künstlicher Intelligenz gemanagt. Egal, wo wir auf der Welt sind, wir sind eine Familie – wir teilen die gleichen Sorgen und hoffen auf die gleichen Dinge.“

In etwa sechs Monaten werden Tatjana und Anna erneut zur Nachuntersuchung nach Ankara reisen. Inzwischen wurde ein Programm zusammengestellt, um auch über weite Entfernungen hinweg eine bestmögliche Nachsorge zu gewährleisten, und ein Rehabilitationszentrum in der Nähe ihrer Heimatstadt ist aktiv beteiligt. „Ich bin sehr froh, dass es so hervorragende Spezialisten auf unserer Welt gibt – Experten auf ihrem Gebiet, die sich mit 100-prozentigem Engagement für ihre Arbeit einsetzen und allen Kindern trotz komplexer Erkrankungen die Möglichkeit geben, ein erfülltes Leben zu führen und eine wundervolle Kindheit voller Klänge zu erleben“, sagt Tatjana. „Wir freuen uns sehr, dass wir Anna helfen konnten, wieder in die Welt des Hörens zu gelangen und werden sie und ihre beeindruckend starke Mutter Tatjana weiterhin unterstützen“, sagt Monika.

Dr. Monika Lehnhardt-Gorany
Lehnhardt-Stiftung



TERMINE

ÖCIG-Percussion-Workshop

WIEN

Wann: 8. November 2025

Uhrzeit: 11:00 – 15:00 Uhr

Wo: Clubraum im Medizinischen Selbsthilfenzentrum, Obere Augartenstrasse 26-28, 1020 Wien

SALZBURG

Wann: 15. November 2025

Uhrzeit: 11:00 – 15:00 Uhr

Wo: Volkshilfe – Generationenklub Itzling, Kirchenstr.55a, 5020 Salzburg

Im Anschluss an den Percussion Workshop in Salzburg findet das ÖCIG-Café von 15:00-17:00 Uhr statt!

Kosten: Mitglieder sowie Kinder und Jugendliche bis 16 Jahren kostenlos, Nicht-Mitglieder 20 €

Leitung: Raphael Meinhart: Jazzmusiker und Schlagwerker

Weitere Information und Anmeldung unter:
<https://www.oecig.at/oecig-percussion-workshop/>

Save the Date:

ÖCIG-Symposium 2026 in Salzburg
31. Oktober 2026

EURO-CIU SYMPOSIUM 2025

ISTANBUL

Am 4. April 2025 fand das renommierte EURO CIU Symposium statt – ein bedeutendes Ereignis für alle Fachleute, Expertinnen und Interessierte im Bereich der Cochlea-Implantate und Hörrehabilitation. Die Österreichische Cochlea-Implantat-Gemeinschaft (ÖCIG) war stolz darauf, aktiv an diesem inspirierenden Austausch teilzunehmen und Expertise einzubringen.

Das Symposium bot eine vielseitige Plattform für Vorträge, die die neuesten Entwicklungen in der Cochlea-Implantat-Forschung präsentierten. Ärzte und Ärztinnen, sowie Fachleute teilten ihre aktuellen Forschungsergebnisse, innovative Ansätze sowie beeindruckende Erfolgsgeschichten von Betroffenen. Diese Beiträge eröffneten den Teilnehmern neue Perspektiven und zeigten deutlich den Fortschritt in der Hörtechnologie auf.

Ein besonderes Highlight war die Möglichkeit, sich auf internationaler Ebene mit Menschen aus der Cochlea-Implantat-Community persönlich auszutauschen. Der offene Dialog förderte den Erfahrungsaustausch und die Entwicklung gemeinsamer Ideen, die die Zukunft der Hörrehabilitation maßgeblich beeinflussen können.

Die ÖCIG bedankt sich herzlich vorallem bei den türkischen Gastgebern, für dieses hervorragend organisierte Symposium, sowie bei allen Referenten, Teilnehmerinnen, Teilnehmern und Unterstützern, die das Symposium zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben. Ein weiterer bedeutender Meilenstein war die Wahl unseres ÖCIG-Präsidenten Tobias Fischer zum neuen EURO CIU Präsidenten. Wir gratulieren Tobias Fischer herzlich zu dieser verantwortungsvollen Aufgabe und wünschen ihm viel Erfolg in seinem neuen Amt. Auch Frau Aylin OZGÜR, Präsidentin eines türkischen CI-Vereins, wurde zur Vizepräsidentin gewählt – eine wertvolle Bereicherung für die europäische Cochlea-Implantat-Community.

Das EURO CIU Symposium 2025 hat erneut gezeigt, wie wichtig der Austausch und die Zusammenarbeit für den Fortschritt in der Hörtechnologie sind. Wir freuen uns auf die kommenden Entwicklungen und auf eine weiterhin starke Gemeinschaft für Menschen mit Cochlea-Implantaten.





ÖCIG SYMPOSIUM WIEN

Am 5. Oktober 2024 fand in Wien das mit Spannung erwartete Symposium der Österreichischen Cochlear Implantat Gesellschaft (ÖCIG) statt. Diese bedeutende Veranstaltung stellte einen wichtigen Treffpunkt für Fachleute, Betroffene und Interessierte dar und bot eine wertvolle Plattform für den Austausch über die neuesten Entwicklungen in der Cochlea-Implantat-Technologie. Die Veranstaltung widmete sich zudem den damit verbundenen Herausforderungen und Chancen, die die Rehabilitation nach einer Implantation mit sich bringt.



Die Agenda des Symposiums war nicht nur reichhaltig, sondern auch vielschichtig gestaltet, wobei die Themen Logopädie und Rehabilitation nach einer Cochlea-Implantation besonders im Vordergrund standen. In Österreich ist die Bedeutung einer ganzheitlichen Rehabilitation nach der Implantation oft noch unzureichend bekannt, was die Notwendigkeit solcher Veranstaltungen unterstreicht. Logopädie spielt in diesem Kontext eine zentrale Rolle, da sie den Betroffenen hilft, sich in ihrer neuen Klangwelt zurechtzufinden und essentielle Kommunikationsfähigkeiten zu entwickeln. Die Fachreferenten betonten eindringlich, wie wichtig individualisierte Therapieansätze sind, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Patienten gerecht zu werden und ihnen eine optimale Unterstützung zu bieten.

Ein herausragendes Highlight des Symposiums waren die fesselnden Vorträge von Experten aus verschiedenen Disziplinen, die die neuesten Forschungsergebnisse und Entwicklungen im Bereich der Cochlea-Implantate präsentierten. Besonders bemerkenswert war der Vortrag über

innovative Ansätze in der logopädischen Therapie, der eindrucksvoll aufzeigte, wie moderne Technologien und interaktive Methoden den Rehabilitationsprozess wirkungsvoll unterstützen können. Ein weiterer faszinierender Beitrag beleuchtete die psychosozialen Aspekte der Rehabilitation, die oft entscheidend für den lang-



fristigen Erfolg einer Implantation sind und die Lebensqualität der Betroffenen nachhaltig beeinflussen können.

Erfahrungsberichte von Betroffenen rundeten das Programm ab und brachten die Thematik auf eine sehr persönliche und berührende Ebene. Besonders hervorzuheben war der mutige Vortrag von Kateryna Luhova, einer ukrainischen Geflüchteten, die vor zwei Jahren in Österreich mit einem Cochlea-Implantat versorgt

wurde. Sie erzählte ihre bewegende Geschichte auf Deutsch und berührte damit die Herzen der Zuhörer. Zudem gab es eine beeindruckende Live-Schaltung nach Djerba, wo Sarah Felten ihre Online Selbsthilfegruppe in Facebook und Instagram vorstellte und von den Herausforderungen berichtete, mit denen eine Gehörlosenschule auf Djerba konfrontiert ist. Auch die Buchvorstellung von Martin Schaarschmidt, der sein Werk "Hör Pioniere – Wie das Cochlear Implantat nach Deutschland kam" präsentierte, fand



großes Interesse. Die Zuhörer konnten hautnah miterleben, wie verschiedene Menschen die Herausforderung der Höreinschränkung meisterten und welche Rolle die Implantation sowie die anschließende Rehabilitation dabei spielten. Diese Berichte waren nicht nur emotional bewegend, sondern gaben auch wertvolle Einblicke in den Alltag der Betroffenen und verdeutlichten die Relevanz professioneller Unterstützung.

Das Symposium der ÖCIG war nicht nur eine

Informationsveranstaltung, sondern auch ein Ort des persönlichen Austauschs, der Inspiration und des gegenseitigen Verständnisses. Die engagierten Diskussionen und das Networking zum Mittag- und Abendessen zeigten eindrucksvoll, wie wichtig es ist, alle Akteure im Bereich der Cochlea-Implantate – von Medizinern über Logopäden bis hin zu Betroffenen – zusammenzubringen. Nur so kann die bestmögliche Unterstützung gewährleistet werden, die die Lebensqualität der Betroffenen nachhaltig verbessert.

Insgesamt war das Symposium ein großer Erfolg und ein wichtiger Schritt, um das Bewusstsein für die Bedeutung der logopädischen und rehabilitativen Begleitung nach einer Cochlea-Implantation zu fördern. Die ÖCIG setzt damit ein starkes Zeichen für die Zukunft der Hörrehabilitation in Österreich und unterstreicht die Notwendigkeit, weiterhin in Forschung und Praxis zu investieren.

Wir dürfen gespannt sein, welche Impulse und Fortschritte aus diesem inspirierenden Austausch hervorgehen werden, und freuen uns auf die kommenden Entwicklungen, die die Lebensqualität vieler Menschen mit Hörbehinderungen nachhaltig verbessern können. Unser nächstes Symposium wird im Herbst 2026 in Salzburg stattfinden und wir freuen uns jetzt schon darauf, diese Veranstaltung gemeinsam mit euch zu erleben.



FEEDBACK ZUM ÖCIG SYMPOSIUM

EIN VOLLER ERFOLG!

Das ÖCIG Symposium 2024 war ein beeindruckendes Ereignis, das bei den rund 100 Teilnehmenden auf große Resonanz gestoßen ist. Die Auswertung der Feedbackbögen zeigt ein durchweg positives Bild:

Hervorragende Bewertungen

Die durchschnittlichen Bewertungen sprechen für sich:

- Organisation des Symposiums:
4.9 von 5 Punkten
- Programm und Themenvielfalt:
4.6 von 5 Punkten
- Referent:innen und Vorträge:
4.6 von 5 Punkten
- Gesamtbewertung des Symposiums:
4.8 von 5 Punkten

Diese Zahlen spiegeln die hohe Qualität und das Engagement wieder, mit dem das Symposium vorbereitet und durchgeführt wurde.

Was besonders gut ankam

Viele Teilnehmende hoben hervor:

- Die spannenden Erfahrungsberichte, insbesondere von Kateryna Luhova und anderen CI-Träger:innen.
- Die Vielfalt der Themen, von medizinischen Innovationen über Rehabilitationsangebote bis hin zur Geschwisterbegleitung.



- Die professionelle Organisation und das freundliche Miteinander.
- Die barrierefreie Gestaltung, inklusive Dolmetscherdienste, die überwiegend mit „sehr gut“ bewertet wurden.
- Begriffe wie „interessant“, „gut organisiert“, „informativ“ und „hilfreich“ wurden besonders häufig genannt.

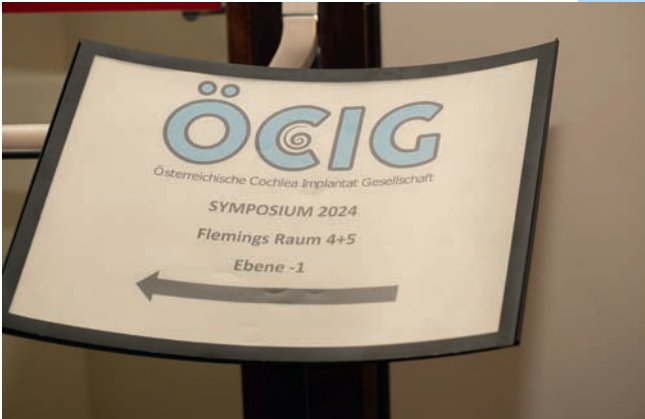
Wünsche und Verbesserungsvorschläge

Natürlich gab es auch konstruktive Hinweise:

- Technische Verbesserungen bei Mikrofonen und Induktionsanlagen.
- Mehr Zeit für Austausch und Diskussionen, z. B. durch längere Pausen.
- Strikteres Zeitmanagement bei den Vorträgen.
- Bessere Sichtbarkeit von Nebenräumen und Angeboten außerhalb des Hauptprogramms.

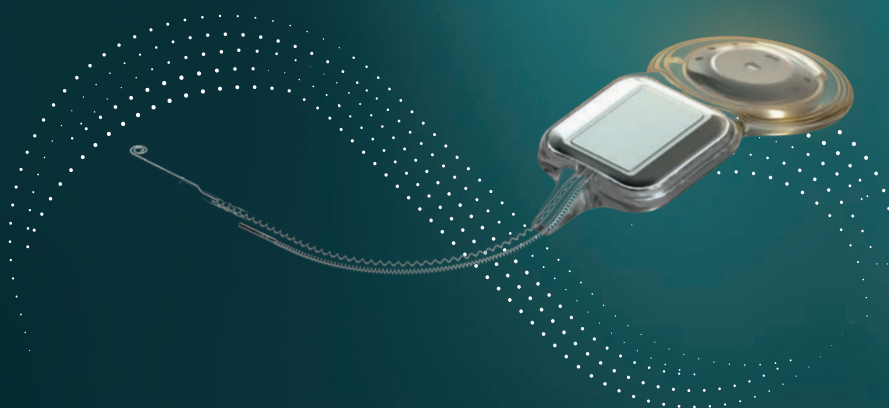
Diese Anregungen nehmen wir dankbar auf und werden sie in die Planung zukünftiger Veranstaltungen einfließen lassen.





Cochlear™ Nucleus® Nexa™ System

Die **Zukunft** des Hörens. **Heute** verfügbar



Entdecken Sie das **weltweit erste und einzige intelligente Cochlea-Implantatsystem***



Frei vom Ohr
Nucleus Kanso 3 Nexa
Soundprozessor



Hinter dem Ohr
Nucleus 8 Nexa
Soundprozessor

Fragen Sie Ihren Hörspezialisten oder erhalten Sie weitere Informationen unter
www.cochlear.com/NucleusNexa.

Folgen Sie uns auf  

Informieren Sie sich bei Ihrer Gesundheits-Fachperson über die Möglichkeiten der Behandlung von Hörverlust. Ergebnisse können abweichen; Ihre Gesundheits-Fachperson berät Sie bezüglich der Faktoren, die Ihr Ergebnis beeinflussen könnten. Befolgen Sie stets die Gebrauchsanweisung. Nicht alle Produkte sind in allen Ländern erhältlich. Für Produktinformationen wenden Sie sich bitte an Ihren Vertreter von Cochlear. Cochlear, Hear now. And always, Nucleus, Nexa, das elliptische Logo und mit dem Symbol ® oder versehene Marken sind Marken beziehungsweise eingetragene Marken der Cochlear. *Das erste und einzige Cochlea-Implantat mit eingebautem Speicher mit aktualisierbarer Firmware.

© Cochlear Limited 2025. D2287780

DAS ERSTE SMARTE COCHLEA-IMPLANTAT-SYSTEM

COCHLEAR PRÄSENTIERT WELTNEUHEIT BEI ESPCI 2025 IN HANNOVER

Es war ein Highlight des Europäischen Symposiums für Pädiatrische Cochlea-Implantation (ESPCI): Beim viertägigen Treffen von rund 1.500 CI-Expertinnen und Experten aus 58 Ländern präsentierte Cochlear das weltweit erste smarte Cochlea-Implantat-System: Cochlear™ Nucleus® Nexa™ bietet seinen Trägern dank aktualisierbarer Firmware erstmals den Zugang zu künftigen Innovationen.

Die Erfolgsgeschichte der Cochlea-Implantat-Therapie in Deutschland und Europa begann vor mehr als 40 Jahren in Hannover: An der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) versorgte Professor Ernst Lehnhardt 1984 erstmals ertaubte Patienten mit dem Nucleus Cochlea-Implantat, dem ersten Mehrkanal-CI-System. Vier Jahre darauf implantierte der CI-Pionier die Innenohrprothese erstmals auch Kindern.



Zu den rund 1.500 Fachbesuchern des ESPCI zählte auch Tobias Fischer – 1988 im Alter von vier Jahren das erste Kind aus Deutschland und Europa, das ein Nucleus CI erhielt. Tobias Fischer arbeitet heute als Systemingenieur bei einem Unternehmen der Luft- und Raumfahrt-industrie. Er engagiert sich als Präsident der Österreichischen Cochlea Implantat Gesellschaft

(ÖCIG) sowie der Europäischen Vereinigung der CI-Nutzer (EURO-CIU). Und er lebt seit vielen Jahren mit zwei Cochlear Nucleus CI-Systemen – auch mit jenem Implantat, das er vor 37 Jahren in der MHH erhielt.

Hannover bot somit einen geschichtsträchtigen Rahmen für den diesjährigen ESPCI – und zugleich einen zukunftssträchtigen: Mehr als 10.000 Patienten wurden seit den Anfangsjahren der CI-Versorgung in der MHH implantiert. Die HNO-Klinik und das ihr angeschlossene Deutsche Hörzentrum sind weltweit renommiert, zudem wurde die niedersächsische Landeshauptstadt in den vergangenen Jahrzehnten zu einem führenden Standort für die CI-Forschung und -Entwicklung. Auch beim aktuellen Treffen im Hannover Congress Centrum (HCC) waren die hier gewonnenen Erkenntnisse vielfältig Thema.

Intelligentes Implantat eröffnet fortan den einfachen Zugang zu neuesten Technologien



Ein Highlight im viertägigen Programm war die Präsentation des weltweit ersten und einzigen smarten Cochlea-Implantat-Systems Cochlear™ Nucleus® Nexa™. Unter dem Motto „The

Future of Hearing Delivered today“ informierte Jan Janssen, Chief Technology Officer von Cochlear, bei einem Symposium die Fachbesucher über die neueste Innovation des weltweit führenden Anbieters von Hörimplantaten.

Konnten CI-Träger neue Technologien bislang nur über den Soundprozessor ihres CI-Systems nutzen, bietet Cochlear Nucleus Nexa fortan auch die Möglichkeit zur Aktualisierung der Implantat-Firmware. Durch einfache Upgrades können die Träger des Systems sowohl über ihren Soundprozessor als auch über das smarte Implantat Zugang zu neuen Technologien erhalten, sobald diese verfügbar sind. Über die gesamte Lebensdauer des smarten Implantats kann man neue und optimierte Funktionen sowie zukünftige Innovationen beziehen.

Ganz besonders für Eltern junger CI-Träger sei die Upgrade-Option ein entscheidender Vorteil; doch auch alle anderen Nutzer könnten erheblich profitieren, so der Referent. Im Speicher des intelligenten Implantats ist die individuelle MAP nun sicher hinterlegt. Sie kann nunmehr schnell und einfach auf einen neuen oder einen Ersatz-Soundprozessor kopiert werden.



Die neue Lösung umfasst das Nucleus Nexa Implantat sowie den Nucleus Kanso® 3 Nexa Soundprozessor und bzw. oder den Nucleus 8 Nexa Soundprozessor - somit die weltweit kleinsten und leichtesten Soundprozessoren.^{1,*} Mit dem System sind Patienten von Anfang an in einem Ökosystem aus Versorgung und Support vernetzt. Implantat und Soundprozessoren werden vom intraoperativen Tool Nucleus SmartNav, von der Nucleus Smart App, der Anpasssoftware Custom® Sound Pro sowie dem verfügbaren Wireless-Zubehör unterstützt. Die

Patienten können einen klareren Klang durch direkte Audioübertragung von kompatiblen+ Mobilgeräten genießen – dank Bluetooth® LE Audio und Auracast™ zukünftig auch an vielen öffentlichen Orten wie Flughäfen oder Konzertsälen.¥ Und da sich der Energieverbrauch an die individuellen Höranforderungen anpasst, wird ein voller Tag Batterie-/Akkulaufzeit sichergestellt.#

Audiologen ermöglicht die neue Lösung ab der Aktivierung den Zugriff auf individuelle Patientendaten aus der Praxis. Die Anpasser können somit effiziente und bequeme Versorgungsleistungen anbieten und jedem Patienten zum richtigen Zeitpunkt die richtige Versorgung ermöglichen.^

„Das System baut auf dem branchenführenden Elektrodenportfolio von Cochlear auf“, so Jan Janssen. „Unser Portfolio ist darauf ausgelegt, eine optimale Schnittstelle zwischen Elektroden und Nerven zu schaffen, die Gesundheit der Cochlea für eine lebenslange Hörleistung zu schützen und den Patienten in Zukunft ein noch größeres Hörpotenzial zu eröffnen. Das neue Nexa-Implantat verwendet zwar denselben Formfaktor wie das zuverlässigste Cochlea-Implantat der Branche^{2-4, ††}. Es verfügt jedoch über einen völlig neuen, überarbeiteten Chipsatz mit innovativen und intelligenten Funktionen. Dazu gehört die Onboard-Diagnose, die den Anpasser und den Nutzer entlastet, indem sie dem System erlaubt, sich selbst zu überprüfen und zu überwachen. So soll sichergestellt werden, dass es optimal auf die Hörbedürfnisse des Patienten abgestimmt ist.“

Erste Stimmen zu Cochlear™ Nucleus® Nexa™ aus Chirurgie und Audiologie

Frühe chirurgische Erfahrungen mit dem Cochlear™ Nucleus® Nexa™ System teilte Professor Antje Aschendorff, Leitende Oberärztin der HNO-Klinik in Freiburg und Sektionsleitung des Implant Centrums Freiburg (ICF). An der renommierten CI-versorgenden Einrichtung waren bereits 29 Patienten mit dem neuen System versorgt worden; insgesamt wurde Cochlear™ Nucleus® Nexa™ dabei 31 mal implantiert.

Generell, so die Chirurgin, sei das System einfach zu handhaben; es ermögliche die Auswahl der Elektroden nach den individuellen Bedürfnissen des Patienten sowie nach Ätiologie und chirurgischer Situation. Für die Beratung der Patienten

sei wichtig, dass sich der Soundprozessor dank des Implantat-Speichers einfach austauschen lasse. Man sei damit für die Zukunft gerüstet.

Zudem teilte Professor Aschendorff Erfahrungen bei der Versorgung mit dem intraoperativen Tool Cochlear Nucleus SmartNav: Es sei generell eine einfache Anwendung, die eine zuverlässige intraoperative Positionskontrolle ermögliche. Weiterhin sagte die Referentin, sie sei mit Blick auf das neuartige CI-System gespannt auf weitere Entwicklungen, beispielsweise auf neue Kodierungsstrategien; und sie sei gespannt, wie Patienten und Fachleute dieses smarte Implantat in Zukunft nutzen können.

Über erste Erfahrungen mit Cochlear™ Nucleus® Nexa™ aus audiologischer Sicht informierte Professor Dr.-Ing. Dr. rer. med. Ulrich Hoppe, Leiter der HNO-Klinik und des Cochlear Implant Centrums CICERO des Universitätsklinikums Erlangen: „Wir stehen am Anfang eines neuen Bereichs der Cochlea-Implantate“, so der renommierte Audiologe. Als technologische Vorteile der neuen Lösung nannte Professor Hoppe den internen Speicher des Implantats, der Nutzungsdaten verfügbar mache, die Onboard-Diagnose und das Dynamic Power Management sowie die upgradefähige Firmware.

Zum Veranstaltungsprogramm zählte zudem am zweiten Kongresstag die Implantation eines Cochlear™ Nucleus® Nexa™ durch Prof. Dr. med. Thomas Lenarz, die vom Operationssaal der MHH live in den Kuppelsaal des HCC übertragen wurde. Zum neuartigen Implantat hatte sich der Direktor der HNO-Klinik



und des Deutschen HörZentrums der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) bereits vorab in einer Pressemitteilung geäußert: „Die Tatsache, dass das Implantat zukunftsfähig ist, gibt den Patienten die Gewissheit, dass das Im-

plantat, das sie heute erhalten, morgen nicht veraltet sein wird“, so der international renommierte CI-Experte.



Literaturhinweise:

1. Cochlear Limited. D1190805 Processor Size Comparison November 2024.
2. Cochlear Limited. D2182827 V1 2024-03. Cochlear Nucleus Reliability Report (Simplified) Volume 22, December 2023.
3. Advanced Bionics Reliability Report December 2023. 028-Q048-02 Rev D. Advanced Bionics AG and affiliates.; 2023.
4. MED-EL Cochlear Implant Systems Reliability Report April 2023. M00815 r3.0. MED-EL Medical Electronics.; 2023.

Die beschriebene Funktion und der Nutzen sind nur für Träger eines Nucleus Nexa Implantats verfügbar. Die Batterie-/Akkulaufzeit hängt von dem Alter der Batterie/des Akkumoduls, den genutzten Programmen, dem Implantattyp, der Dicke der Haut über dem Implantat sowie der Größe des Akkumoduls bzw. der Qualität der Batterien ab und ist damit bei jedem Benutzer unterschiedlich. Die Audioübertragung von kompatiblen Geräten, True Wireless™ Geräten oder Hörübertragungsanlagen (FM-Anlagen) kann die Laufzeit der Batterien bzw. des Akkumoduls des Soundprozessors verringern. Dies hängt davon ab, wie häufig und wie lange die Übertragung genutzt wird. Für die Soundprozessoren Nucleus 8 Nexa und Kanso 3 Nexa wird ein voller Tag Batterie-/Akkulaufzeit als 16 Stunden definiert.

* Der Nucleus Kanso 3 Nexa Soundprozessor ist der weltweit kleinste und leichteste wiederaufladbare frei vom Ohr getragene Soundprozessor.

^ Remote Care ist nicht in allen Ländern erhältlich. Informationen zu den Geräten, die mit den Remote Care Services von Cochlear kompatibel sind, finden Sie unter www.cochlear.com/compatibility

+ Die Cochlear Nucleus 8 Nexa und Nucleus Kanso 3 Nexa Soundprozessoren sind mit Apple- und Android-Geräten kompatibel. Für Informationen zu kompatiblen Geräten besuchen Sie www.cochlear.com/compatibility

¥ Sobald Bluetooth LE Audio kompatible Geräte verfügbar sind, ist ein Firmware-Update erforderlich, um bestimmte Funktionen nutzen zu können. Die Auracast™ Broadcast Audio Funktionalität hängt davon ab, ob das Auracast Protokoll von Dritten verwendet wird.

†† Basierend auf vergleichbaren Implantatgenerationen von Cochlear, MED-EL und Advanced Bionics unter Verwendung der ersten von jedem Hersteller veröffentlichten CSP-Daten nach 7 und 15 Jahren.

Die Bluetooth® und Auracast™ Wortmarken und Logos sind eingetragene Marken der Bluetooth SIG, Inc. Jegliche Verwendung dieser Marken durch Cochlear Limited erfolgt im Rahmen einer Lizenz.

EIN GANZ BESONDERER MOMENT

DIE ESPCI 2025 IN HANNOVER

Als Präsident der ÖCIG und EURO-CIU war die Teilnahme an der ESPCI 2024 für mich nicht nur fachlich, sondern auch persönlich ein bedeutendes Ereignis. Die Konferenz fand vom 11. bis 14. Juni 2025 im Hannover Congress Centrum (HCC) statt – einem Ort, der für mich eine ganz besondere Bedeutung hat. Genau am 14. Juni 1987 wurde ich in der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) mit einem Cochlea-Implantat versorgt. Dass ich nun, 37 Jahre später, an diesem Jahrestag eine Eröffnungsrede halten durfte, war für mich ein zutiefst bewegender Moment.

Die ESPCI – European Symposium on Paediatric Cochlear Implantation – ist eine der wichtigsten internationalen Plattformen für den Austausch über die Versorgung hörgeschädigter Kinder. Sie bringt Fachleute aus Medizin, Audiologie, Pädagogik und Selbsthilfeorganisationen zusammen, um aktuelle Entwicklungen zu diskutieren und Innovationen vorzustellen.

Ein besonderes Highlight war die Präsentation des neuen NEXA-Systems der Firma Cochlear, das mit seiner fortschrittlichen Technologie neue Maßstäbe in der CI-Versorgung setzen konnte. Die Resonanz darauf war groß – sowohl bei Fachleuten als auch bei Betroffenen.



©Sven Brauers

Ich durfte mich nicht nur in meiner Eröffnungsrede einbringen, sondern auch aktiv an zwei

Round Tables teilnehmen, bei denen zentrale Themen wie Rehabilitation, europäische Versorgungsstandards und die Rolle der Selbsthilfe diskutiert wurden. Diese Gespräche waren geprägt von Offenheit, Expertise und dem gemeinsamen Ziel, die Lebensqualität von CI-Träger:innen weiter zu verbessern.

In der Fachaussstellung war die ÖCIG ebenfalls vertreten – mit einem eigenen Informationsstand, den ich persönlich betreute. Dort konnten wir unsere neue ÖCIG-Broschüre vorstellen und mit vielen Interessierten ins Gespräch kommen. Der direkte Austausch mit Besucher:innen war für mich besonders wertvoll und zeigte, wie wichtig unsere Arbeit für die Betroffenen ist.



©Sven Brauers

Die ESPCI 2024 war für mich eine gelungene Mischung aus persönlicher Rückschau, fachlicher Weiterentwicklung und gelebter europäischer Vernetzung. Ich freue mich auf die nächsten Schritte – gemeinsam mit der CI-Community.

Die Eröffnungsrede von Tobias wurde auf Englisch gehalten. Die deutsche Übersetzung findet ihr auf der nächsten Seite.

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist mir eine große Ehre, heute hier zur Eröffnung der ESPCI 2025 sprechen zu dürfen. Für mich persönlich ist dieser Moment ein ganz besonderer Höhepunkt.

Im Jahr 1988 war ich das erste Kind in Europa, das ein Cochlea-Implantat erhielt – genau hier, an der MHH. Fast auf den Tag genau vor 37 Jahren lag ich in dieser Stadt auf einem Operationstisch. Ich war damals nur ein Kind – ohne zu verstehen, was mit mir geschah, ohne zu wissen, was die kommenden Jahre bringen würden. Und nun stehe ich hier, all diese Jahre später, erfüllt von Emotionen. Denn ich weiß: Ohne diesen Moment – und ohne den Mut, die Vision und die Hingabe so vieler Menschen – stünde ich heute nicht vor Ihnen.

Dieser Moment gehört nicht nur mir. Er ist Teil einer viel größeren Geschichte.

Er gehört meinen Eltern, die den Mut hatten, in etwas Neues und Unbekanntes zu investieren. Sie gingen ein Risiko ein – nicht, weil es Garantien gab, sondern weil sie Hoffnung hatten. Hoffnung, dass diese Technologie mir eine Zukunft voller Verbindungen, Möglichkeiten und einer Stimme schenken würde.

Er gehört Prof. Dr. Ernst Lehnhardt und dem gesamten Team der MHH, deren innovative Arbeit diese Hoffnung zur Realität werden ließ. 1988 stand die Cochlea-Implantation noch ganz am Anfang – ein sich entwickelndes Fachgebiet, voller Kontroversen, Chancen und Unsicherheiten. Doch hier in Deutschland, im Herzen Europas, geschah etwas Außergewöhnliches. Die Vision wurde Wirklichkeit. Und die Wirkung dieser Vision ist bis heute spürbar.

Während Cochlea-Implantate bereits weltweit entwickelt wurden, war es hier in Deutschland, wo einige der frühesten und wichtigsten medizinischen, technischen und sozialen Grundlagen gelegt wurden – Grundlagen, die die Entwicklung der Cochlea-Implantation in Europa und darüber hinaus getragen haben. Darum sind diese Bühne, dieser Kongress und diese Stadt für mich hochsymbolisch. Hannover war der Beginn meiner Reise – und der Reise vieler anderer, die seither denselben Weg gegangen sind.

Aber heute geht es nicht nur um den Rückblick. Es geht auch darum, nach vorne zu schauen. Als Präsident von EURO-CIU – der Europäischen Vereinigung der Cochlea-Implantat-Träger – und Präsident von ÖCIG, dem österreichischen CI-Verband, habe ich das Privileg und die Verantwortung, die Stimme von tausenden CI-Nutzern auf unserem Kontinent zu vertreten. Unsere Gemeinschaft wächst – und damit wird auch unsere Aufgabe immer wichtiger.

Wir müssen uns weiter dafür einsetzen, dass mehr Menschen Zugang zu Implantaten erhalten. Noch immer warten zu viele Betroffene in Europa auf lange Wartelisten, leiden unter unzureichender Finanzierung oder unter mangelndem Bewusstsein bei Fachleuten und Entscheidungsträgern. Hörverlust ist ein Problem der öffentlichen Gesundheit – und Cochlea-Implantate sind kein Luxus, sondern für viele Menschen eine Notwendigkeit. Wir müssen auch daran arbeiten, CI-Nutzern lebenslange Unterstützung zu bieten. Ein Cochlea-Implantat ist keine einma-

lige Maßnahme – es ist ein lebenslanger Prozess. Von der Operation über die Anpassung und Rehabilitation bis hin zu einem erfüllten Leben als integrierter Teil der Gesellschaft – all das braucht Unterstützung, Bildung und Verständnis. Wir müssen sicherstellen, dass die Stimmen der Nutzer – Menschen wie ich – gehört werden: in der Forschung, in der Politik, in der Produktentwicklung und auf allen Ebenen, auf denen über unser Leben entschieden wird.

Denn nur diejenigen, die Tag für Tag mit einem Cochlea-Implantat leben, können wirklich über die Realität, die Herausforderungen und die Chancen sprechen, die es mit sich bringt.

Bei EURO-CIU setzen wir uns dafür ein, dass Nutzer nicht nur passive Empfänger von Technologie sind, sondern aktive Mitgestalter der Zukunft der Hörversorgung. Wir arbeiten in Partnerschaft mit Verbänden, Herstellern, Ärzten und Forschern – und ich möchte an dieser Stelle jedem von Ihnen danken: für Ihre Zusammenarbeit und Ihre Offenheit für Dialog und Zuhören. Innovation entsteht nicht im Alleingang. Sie entsteht, wenn wir zusammenarbeiten – über Fachgebiete, Grenzen und Hintergründe hinweg.

Und wenn es eine Institution gibt, in der dieser Geist der Zusammenarbeit lebendig ist, dann ist es genau hier – bei der ESPCI. Dieser Kongress vereint nicht nur einige der führenden Köpfe weltweit in Audiologie, Otologie, Sprachtherapie und Rehabilitation, sondern auch die Lebenserfahrungen von Nutzern, Familien und Fürsprechern. Gemeinsam gestalten wir eine bessere Zukunft – eine Zukunft, in der Hörverlust nicht mehr Stille, Isolation oder Einschränkung bedeutet, sondern Verbindung, Teilhabe und Selbstbestimmung.

Ich möchte mit einer persönlichen Reflexion schließen. Viele Menschen haben mich im Laufe der Jahre gefragt: „Was bedeutet das Cochlea-Implantat für dich?“ Es ist keine einfache Frage. Denn für mich ist es nicht bloß ein Gerät. Es ist ein Teil von mir. Es hat meine Bildung geprägt, meine Freundschaften, mein Berufsleben und meinen Zugang zur Welt. Vor allem aber hat es mir etwas geschenkt, das schwer in Worte zu fassen ist: die Stärke, die aus Zugehörigkeit entsteht.

Und dafür werde ich immer dankbar sein.
Meinen Eltern – danke.
Dem Team der MHH – danke.
Den Pionieren, die heute hier sind – danke.

Und an die nächste Generation von Fachleuten, Forschern und CI-Nutzern: Glaubt weiter, bleibt dran, und hört zu. Denn nur gemeinsam können wir das Hören für all jene Wirklichkeit werden lassen, die es brauchen.

Vielen Dank – und ich wünsche Ihnen allen einen inspirierenden und erfolgreichen ESPCI 2025.

Gemeinsam für eine Welt ohne Silence

Was gibt es Schöneres, als gemeinsam mit anderen die Lieblingsband live zu erleben, den Bass bis in die Zehenspitzen zu spüren und sich ganz in der Musik zu verlieren? Für viele Menschen mit Hörbeeinträchtigung bleibt dieses Erlebnis jedoch unerreichbar, nicht, weil sie Musik nicht wahrnehmen können, sondern weil der Zugang fehlt.

Genau hier setzt der Kulturverein Beat the Silence an. Mit innovativen Konzertformaten eröffnet der Verein Erlebnisräume, in denen Musik nicht nur hörbar, sondern auch sichtbar und spürbar wird – für alle Musikliebenden, unabhängig vom Hörvermögen. Durch Gebärdensprache auf der Bühne, Live-Schriftdolmetschung, induktive Höranlagen für Hörgeräte- und CI-Träger:innen sowie durch visuelle Gestaltungselemente wird Musik für alle Ohren erlebbar gemacht. Rhythmisch abgestimmte Projektionen, Lichtimpulse und Klangbilder tragen dazu bei, dass Musik auch auf visueller Ebene emotional greifbar wird, was gerade für gehörlose und schwerhörige Besucher:innen ein essenzieller Teil des Erlebens ist. Durch induktive Höranlagen wird der Klang klar und störungsfrei per Bluetooth ins Hörgerät übertragen, während visuelle Elemente das Konzerterlebnis ganzheitlich machen. Für viele bedeutet das zum ersten Mal, Musik nicht nur technisch zu hören, sondern auch emotional zu spüren.

Anfang März machte Beat the Silence die Wiener Sargfabrik zum Schauplatz inklusiver Musikerlebnisse, passend zum diesjährigen Welttag des Hörens. Der Auftakt am Sonntag, dem 2. März, stand ganz im Zeichen der jungen Besucher:innen. Mit bilingualen Musiktheaterstücken und kreativen Workshops lud das Programm Kinder mit und ohne Hörbeeinträchtigung sowie deren Eltern zum Mitmachen ein.

Am darauffolgenden Montagabend füllte sich der Saal erneut, diesmal zum Konzert der Band Satuo, angeführt von Laura Korhonen, Österreichs einziger Profisängerin mit zwei Cochlea-

Implantaten. Mit ihrem gefühlvollen Alternative Folk berührte sie das Publikum tief. Sonja Hanl und Franz Steinbrecher übersetzten die Lieder in eine ausdrucksstarke, poetische Gebärdensprache, die jedes Wort und jede Emotion spürbar machte.

Ein weiterer Höhepunkt der Konzertreihe folgte am 10. April in der Bühne im Hof in St. Pölten. Satuo begeisterte erneut mit einem Konzert, das akustisch wie visuell mitriss. Die Deaf-Slam-Performance von Anja Tanzende Hände faszinierte das Publikum mit einer beeindruckenden Ausdruckskraft ganz ohne gesprochene Sprache.



Tobias und Tanja mit Laura Korhonen



©Jana Perusich

Die interaktive Ausstellung HANDS UP begleitete beide Abende und machte Gebärdensprache auf spielerische Weise erfahrbar.

Was Beat the Silence auszeichnet, ist ihr Ziel, die Begegnung zwischen hörenden und gehörlosen Menschen zu erleichtern und Berührungsängste abzubauen. Technische und künstlerische Mittel greifen bei jeder Veranstaltung ineinander, um ein gemeinsames Musikerlebnis zu ermöglichen. „Kultur muss für alle zugänglich sein, nicht irgendwann, sondern jetzt“, sagt Anna Blaskó, eine der Gründerinnen von Beat the Silence. Freut euch auf mehr! Neue Veranstaltungen sind bereits in Planung. Gemeinsam für eine Welt ohne Silence!

Infos: www.beat-the-silence.at Kontakt: presse@beat-the-silence.at



Anna Blaskó und Mariann Grunenwald



©Jana Perusich

BUCHVORSTELLUNG

GEMEINSAM AUF DEM WEG

HÖRBEEINTRÄCHTIGTE KINDER INS HÖREN UND SPRECHEN BEGLEITEN

Dieser im Dezember 2024 erschiene-
ne Ratgeber bietet einen einfühlsamen
Einblick in das Familienleben mit einem
hörbeeinträchtigten Kind. Neben Hintergrund-
wissen zur kindlichen Hörbeeinträchtigung und
zu hörtechnischen Versorgungsmöglichkeiten
vermittelt das Buch praxisnahe Informationen
zur Förderung der Hör-, Sprach- und Gesamt-
entwicklung. Anhand alltagsnaher Beispiele –
von der Diagnose bis zum Schuleintritt – zeigt
es, wie der gemeinsame Weg in Richtung Hören
und Sprechen gelingen kann.

EIN BLICK INS BUCH

» **Methodischer Ansatz**

Ein zentrales Element des Buches ist der Na-
türliche Hörgerichtete Ansatz (NHA), der sich an
der Sprachentwicklung hörender Kinder orien-
tiert und eine ganzheitliche Förderung der kind-
lichen Entwicklung ermöglicht.

» **Drei Perspektiven – ein gemeinsames
Ziel**

Die Besonderheit dieses Buches liegt in der Zu-
sammenarbeit dreier Autorinnen, die ihre Exper-
tise aus unterschiedlichen Bereichen einbrin-
gen:

Ulrike Rülcke, Audiopädagogin und Audiothe-
rapeutin, mit langjähriger Erfahrung in der För-
derung hörbeeinträchtigter Kinder und Erwach-
sener.

Sandra Holzschuh, Mutter eines gehörlosen
Sohnes, die aus der Elternperspektive wertvolle
Einblicke und praxisnahe Tipps liefert.

Ulrike Stelzhammer-Reichhardt, Musik- und
Bewegungspädagogin sowie Hochschullehren-
de, die sich mit der Verbindung von Musik, Spra-
che und Hörwahrnehmung auseinandersetzt.

Durch diesen Perspektivenwechsel und die ge-
zielt angeführten Inhalte zwischen Fachwissen
und persönlichen Erfahrungen, bietet das Buch
eine ganzheitliche Betrachtung der Herausfor-
derungen und Möglichkeiten in der Hör- und
Sprachförderung.

» **Illustration, Farbleitsystem, Icons**

Farbenfrohe Grafiken illustrieren verschiedene
Spielsituationen und unterstützen die leicht ver-
ständlichen Anleitungen zu möglichen Spielva-
rianten. Farbig markierte Vertiefungsthemen zu
wichtigen Entwicklungsschritten sowie Fachbei-
träge (Audiopädagogik, Familie, Musikpädago-
gik,- therapie) sorgen für eine leicht zugängliche
und umfassende Informationsquelle. Anhand
der Icons (Audiopädagogin, Mutter und Wegbe-
gleiterin, Musikpädagogin/Therapeutin) erkennt
man rasch, wer gerade zu Wort kommt.



**Ulrike Rülcke,
Sandra Holzschuh,
Ulrike Stelzhammer-Reichhardt:**
GEMEINSAM auf dem Weg
Hörbeeinträchtigte Kinder ins
Hören und Sprechen begleiten

Softcover, 192 Seiten
2024, Median-Verlag von Killisch-Horn GmbH
ISBN: 978-3-941146-90-7

» Praxisbeispiel - Therapieeinheit



Nachdem die Mutter und Fabio geklingelt haben, öffne ich erneut die Tür und sage:
*„Oh, wer hat denn da geklingelt? Warst du das, Fabio? Das war aber sehr laut.
 – Bitte drücken Sie noch einmal auf die Klingel, ich lasse die Türe jetzt offen
 und wir suchen nach dem Klingelton. – Horch Fabio, wie laut die Klingel ist!
 (ich zeige auf mein Ohr). Ja, ich hör die Klingel, die ist laut und der Ton kommt
 von da oben.“*

Ich zeige auf die Klingel im Vorraum. Fabio findet Gefallen am Klingeln und wir wiederholen den Vorgang. Danach tauschen wir die Rollen. Ich bitte die Familie herein und gehe selbst nach draußen – vorher erkläre ich:

„Ich klinge jetzt, Sie machen Fabio auf den Ton aufmerksam, zeigen zu Ihrem Ohr und auf die Klingel und sprechen dabei mit ihm, z. B. so:

„Oh, Fabio, hörst du die Klingel? Wir machen die Tür auf und schauen, wer da klingelt. Ah, das ist die Ulli! Komm doch herein.“

» Beispiel - Themenvertiefung

Themenvertiefung

Sprachentwicklung und Bewegung

(Körper-)Bewegungen sind Teil unserer Kommunikation. Mit Mimik, Gestik, Körperhaltung und Bewegungen während des Sprechens – oder auch, wenn wir nicht sprechen, sondern vielleicht einfach nur einen Raum mit Menschen betreten – teilen wir etwas mit. Vielleicht betreten wir den Raum und haben eine freudige Botschaft zu übermitteln – oder das Gegenteil. Oder wir sind in Sorge, weil wir befürchten, gleich selbst eine schlechte Nachricht zu erhalten. Das alles teilen wir nonverbal bereits den Menschen im Raum mit, noch bevor wir ein Wort gesprochen haben. Aber nicht nur Kinder, Jugendliche und Erwachsene kommunizieren auf diese Weise. „Bereits Säuglinge nehmen über Gestik und Mimik Kontakt mit der Umwelt auf, sie drücken durch Bewegungen Wohlbefinden aus, indem sie mit Armen und Beinen strampeln, oder signalisieren Abwehr, in dem sie sich körperlich von einem Interaktionspartner abwenden“ (Zimmer, 2016, S. 14). Dieser körperliche, nonverbale Teil der Kommunikation begleitet uns von Anfang an. Bewegung hat aber auch einen großen Anteil an der Sprachentwicklung selbst. Renate Zimmer benennt das sogenannte Bewegungshandeln als Auslöser für die kognitiv-sprachliche Entwicklung. Das Kind erkundet einen Ball, entdeckt im Spiel die Eigenschaften des Balls, die jeweiligen Interaktionspartner versprachlichen das Spiel und nennen oft das Wort ‚Ball‘ und was er macht.

„Das Kind gewinnt, bevor es sich sprachlich mitteilen kann, bereits ein Wissen über die Beschaffenheit von Gegenständen oder die Funktion von Objekten (...) aufgrund seiner Erfahrungen durch Wahrnehmung und Bewegung, in denen sich die Zusammenhänge erschließen. So werden durch das Handeln gewonnene Erfahrungen in Verbindung mit Sprache zu Begriffen“ (Zimmer 2019, S. 15).

Vertiefende Literatur finden Sie auch im Buch „Eine kleine Ballgrammatik“ von Renate Zimmer (2023).

» Erfahrungen aus erster Hand

Ein besonderes Highlight bildet der abschließende Teil des Buches, in dem junge Erwachsene, die nach dem Natürlichen Hörgerichteten Ansatz gefördert wurden, ihre persönlichen Erfahrungen teilen. Ihre Berichte geben wertvolle Einblicke in die Chancen einer gezielten Hör- und Sprachförderung.

» Zielgruppen und Nutzen

Das Buch richtet sich an:

- Eltern, Großeltern und weitere Betreuungspersonen von hörbeeinträchtigten Kindern
- Fachkräfte aus den Bereichen Hörfrühförderung, Sprachtherapie und Pädagogik
- Medizinische Fachpersonen wie HNO-Ärzte und Kinderärzte

Weitere Informationen wie Inhaltsverzeichnis und Leseprobe finden Sie auf der folgenden Homepage:
<https://dazugehoeren.com>



Workshopwochenende 03-05 Oktober 2025

Wir freuen uns, ankündigen zu dürfen, dass vom 3. bis 5. Oktober 2025 in Fürstentfeld ein spannendes und vielfältiges Workshopwochenende für alle CI-Träger, Betroffene, Familien und Interessierte stattfindet. Dieses Event bietet die perfekte Gelegenheit, sich zu vernetzen, Neues zu lernen und gemeinsam unvergessliche Momente zu erleben.

Was euch erwartet:

Technik-Workshops: Vertieft euer Wissen über die neuesten Entwicklungen rund um Cochlea-Implantate.

Hörübungen: Verbessert eure Hörfähigkeiten und stärkt euer Gehör.

Kunsttherapie: Nutzt kreative Impulse als Weg zur Selbsterfahrung und Entspannung.

Besuch der Zotter Erlebniswelt: Genießt die süße Vielfalt und erlebt ein kulinarisches Highlight.

Gemeinsames Abendessen: Knüpft neue Kontakte und tauscht euch in entspannter Atmosphäre aus.

Das genaue Programm und die Anmeldung findet ihr auf unserer Homepage unter: www.oecig.at

Besonderes Highlight:

Am 4. Oktober findet unsere ÖCIG Generalversammlung statt. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen, aktiv mitzuwirken und sich in die Diskussionen einzubringen.

Markiert euch das Datum im Kalender und seid dabei! Freut euch auf ein Wochenende voller Inspiration, Austausch und Gemeinschaft.
Wir freuen uns auf euch!



KONTAKT

OFFICE@FIH-AUSTRIA.AT

BEANTRAGEN SIE IHRE MITGLIEDSCHAFT ÜBER DIE HOMEPAGE

WWW.FIH-AUSTRIA.AT

Sie wollen durch Ihre Spende den Verein in seinen Interessen und Anliegen unterstützen? Dann nehmen Sie Kontakt zu FIH-Austria auf und werden Sie **Mitglied in der SPENDENFAMILIE!**



VEREIN PÄDAGOGISCHER UND THERAPEUTISCHER FACHKRÄFTE DER FRÜHEN INTERVENTION FÜR KINDER MIT HÖRBEETRÄCHTIGUNG UND CODA KINDER IN ÖSTERREICH

EINE ÖSTERREICHWEITE PLATTFORM FÜR SIE!

SIE sind im Bereich der Frühintervention /Frühförderung mit **Familien mit Kindern mit Hörbeeinträchtigung und/ oder CODA Kindern** in Kontakt?

SIE bieten für Menschen mit **Gehörlosigkeit oder Schwerhörigkeit** Therapie und Beratung?

SIE bieten Kindern mit einer Hörbeeinträchtigung **hörtechnische Lösungen und Unterstützungsleistungen?**

Dann ist **FIH-Austria** eine interessante **österreichweite Plattform** für Sie!



WAS IST FIH-AUSTRIA?

Der Verein FIH-Austria hat sich im Sinne der Behindertenfürsorge eine österreichweite Vernetzung aller Fachpersonen der Hörfrühintervention von Kindern mit Hörbeeinträchtigung bzw. CODA Kindern zum Ziel gesetzt mit dem Zweck

- des fachlichen Austauschs
- der fachlichen Zusammenarbeit
- der fachlichen Weiterbildung
- der fachlichen Qualitätssicherung sowie
- der Vertretung der Interessen dieser Familien in Bezug auf die Hörfrühintervention.



WERDEN SIE MITGLIED IM VEREIN FIH-AUSTRIA

und Sie

- finden interessante Fachbeiträge und Therapie Impulse auf unseren digitalen Pinnwänden
- finden Hinweise zu Fortbildungsangeboten – auf Ihren Fachbereich abgestimmt
- erhalten Sonderkonditionen bei Fortbildungsveranstaltungen
- stellen Ihren Verein, Ihre Firma, Ihren Fachbereich österreichweit auf der Vernetzungsplattform des FIH-Austria vor
- verlinken Ihren Kontakt mit Einrichtungen und Fachstellen in ganz Österreich
- finden Kontaktpunkte zu Fachstellen in den einzelnen Bundesländern
- tauschen sich mit Kolleg*innen zu Fachfragen über die Plattform des FIH-Austria aus
- stellen Ihr Fachwissen, Ihre Ideen und Erfahrungen anderen Kolleg*innen österreichweit zur Verfügung
- nützen das Fachwissen, die Ideen und Erfahrungen anderer Kolleg*innen
- erhalten aktuelle Informationen im Bereich der Hörfrühintervention
- bringen sich aktiv in die Weiterentwicklung der Hörfrühintervention in Österreich ein
- unterstützen den Verein FIH-Austria in seinen Zielen und Anliegen



Situation von Geschwistern von Kindern mit Behinderung und/oder chronischen Erkrankungen

Beim ÖCIG-Symposium 2024 in Wien hatte ich die Gelegenheit, die Situation von Geschwisterkindern von Kindern mit Erkrankung oder Behinderung näher darzustellen. Am CIC Rhein-Main in Friedberg haben wir seit Februar 2023 eine Geschwisterarbeit, um uns konkret um die Bedürfnisse der Geschwister zu kümmern. In diesem Artikel soll es aber weniger um unsere Arbeit am CIC gehen, als um die Situation von den Geschwistern. Auch praktische Anregungen für den Alltag sollen hier gegeben werden.

Eltern von chronisch kranken Kindern oder Kindern mit Behinderung tragen viele Lasten auf ihren Schultern. Der Fokus verlagert sich auf das betroffene Kind und für das Geschwisterkind bleibt dabei oft zu wenig Raum. Daher können über die Zeit auch Geschwisterkinder Anzeichen psychischer Belastung entwickeln.

Geschwisterkinder von Kindern mit Erkrankung oder Behinderung sind nicht nur Spielgefährten. Sie erleben auch andere Rollen, wie z.B. Pfleger, Sprachrohr, Co-Therapeut oder Ersatzmutter. Zudem kommen Geschwisterkinder früher mit dem Thema Tod, Erkrankung und Behinderung in Berührung. Je nach familiärem Alltag erleben Geschwisterkinder Angst, Scham, aber auch Schuldgefühle. Eltern sind durch die besondere familiäre Situation oft finanziell, aber auch zeitlich, physisch und psychisch belastet und haben im Vergleich zu anderen Familien einen deutlich erhöhten Stresslevel. Dies kann dazu führen, dass die Geschwisterkinder weniger beachtet und somit benachteiligt werden. Zudem projizieren Eltern oft ihre Erwartungen an die eigenen Kinder besonders stark auf das „gesunde“ Geschwisterkind. Daher können Geschwisterkinder potenziell ein höheres Risiko für die Entwicklung psychischer Probleme haben (wie z.B. überangepasstes Verhalten).

Aber schon mit kleinen Dingen und Tätigkeiten kann man Geschwisterkinder im Alltag entlasten:

- Versuchen Sie als Eltern die Behinderung/Erkrankung des eigenen Kindes zu akzeptieren, bzw. holen Sie sich dabei Hilfe → so sind Sie Vorbild für das Geschwisterkind
- Vermitteln Sie eine positive Einstellung gegenüber der Behinderung/Erkrankung des betroffenen Kindes
- Versuchen Sie, Ihre Kinder individuell zu betrachten- mit den individuellen Stärken, Schwächen aber auch Bedürfnissen. Lassen Sie das „gesunde“ Kind in seinem Tempo neue Dinge lernen
- Antworten Sie altersgerecht auf Fragen zu den Themen Behinderung/Erkrankung/Tod und bleiben Sie dabei ehrlich
- Planen Sie Aktivitäten der Familie auch nach Bedürfnissen des Geschwisterkindes und nehmen Sie sich auch exklusiv Zeit für das „gesunde“ Kind → wenn Sie als Eltern keine zeitliche Ressource haben, bitten Sie Angehörige und Freunde um Hilfe
- Suchen Sie nach Spielen, die man mit allen Kindern der Familie gemeinsam spielen kann und versuchen Sie, zwischen den Kindern zu vermitteln
- Sollte das Geschwisterkind auf Grund der Behinderung/Erkrankung des Bruders/ der Schwester diskriminiert werden, erarbeiten Sie gemeinsam Lösungen für den Umgang damit
- Schauen Sie nach sich und nehmen sich Auszeiten, denn nur ein starkes Elternteil kann ein gutes Vorbild sein
- Ermutigen Sie das Geschwisterkind, sich von der Familie loszulösen und Verantwortung für das betroffene Kind ganz an die Eltern abzugeben

Obwohl die Behinderung/Erkrankung eines Kindes die ganze Familie belastet, kann ein positiver Umgang damit für alle eine Chance darstellen. Geschwisterkinder zeigen große Stärken im sozial-emotionalen Bereich, die gestärkt und genutzt werden können. Mit wenigen Veränderungen im familiären Alltag können Geschwisterkinder vor psychischen Belastungen geschützt werden, um einen erfolgreichen Lebensweg zu gestalten. Sollten Sie dennoch das Gefühl haben, dass Ihr Kind eine starke psychische Belastung im Bezug auf das Geschwisterkind entwickelt hat, wenden Sie sich bitte an einen Kinder- und Jugendpsychologen.

Weiterführende Infos:

Die Stiftung Familienbande hat einen sehr informativen Elternratgeber „Ich bin auch noch da!“ heraus gebracht. Diesen finden Sie online zum Download unter <https://www.stiftung-familienbande.de/unsere-projekte/elternratgeber.html>.

Für Kinder gibt es das Buch „Emma“. Ein Bilderbuch über eine Schwester, die einen Bruder mit Hörschädigung hat. Thematisiert werden ihre Gefühle im Bezug auf die Behinderung und den guten Umgang damit: <https://www.cic-rheinmain.de/produkt/buch-emma/>

Nina Freiburg/Yvonne Seebens



Nina Freiburg arbeitet seit 7 Jahren für das CIC Rhein-Main. Sie ist Logopädin sowie Fachkraft für Geschwisterkinder und stellvertretende Leiterin im Bereich der Kindertherapie.



Dr. Yvonne Seebens arbeitet seit fast 20 Jahren im CIC Rhein-Main. Sie leitet das Zentrum und ist Diplom-Hörgeschädigtenpädagogin, Audiologische CI-Assistentin und Marte Meo Therapeutin.

Das CIC Rhein-Main ist eins von aktuell 20 CI-Zentren der Arbeitsgemeinschaft CI-Rehabilitation e.V. in Deutschland.

Zu den Aufgaben gehört im Kinderbereich das Angebot einer familienzentrierten hörgerichteten Therapie unter Einbezug therapeutisch-pädagogischer, medizinischer und audiologischer-technischer Inhalte sowie der Selbsthilfe. Dabei werden die Familien langfristig über mehrere Jahre hinweg begleitet, um die Hör- und Sprachentwicklung mit CI bestmöglich zu unterstützen. Im Rahmen des familienzentrierten Ansatzes sind auch die Geschwister der CI-versorgten Kinder ein fester Bestandteil unseres Konzepts.

CI-REHABILITATION FÜR JUGENDLICHE

AM BEISPIEL IM CIC-RHEIN MAIN

Eine Rehabilitation gehört zum Standard in einem CI-Versorgungsprozesses, zumindest bei Kindern und Erwachsenen. Hierfür bestehen in Deutschland seit vielen Jahren Konzepte und entsprechende Verträge mit den Kostenträgern. Auch aus Österreich kommen hier immer wieder Familien auf Einzelfallentscheidung der jeweils zuständigen Kostenträger.

Anders sieht es bei Jugendlichen aus. Bekommen geeignete Kandidaten aus unterschiedlichen Gründen ihr CI erst im jugendlichen Alter, so müssen sie sich in der Regel entscheiden: Entweder für ein Konzept, das vor allem auf die Versorgung von Kindern im Alter von 0-6 Jahren und deren Eltern ausgerichtet ist; oder für ein Konzept, das vor allem auf die Bedürfnisse von Menschen konzipiert ist, die sich im oder sogar bereits nach dem Berufsleben befinden - beides ist aus nachvollziehbaren Gründen nicht optimal.

Es gibt aber auch Kinder, die bereits im ersten Lebensjahr mit einem CI versorgt wurden und in aller Regel spätestens mit Schuleintritt die CI-Rehabilitation beenden. In diesem Fall haben die Kinder zwischen ihrem 6.-18. Lebensjahr wenig bis keine Aussicht auf eine geeignete CI-Rehabilitation.

Aktuell gibt es in Deutschland keine Verträge mit den Krankenkassen für eine Versorgung von Jugendlichen mit CI - weder für früh noch für spät versorgte Kinder. Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft CI Rehabilitation ACIR e.V. gibt es immer wieder CI-Centren, die mit unterschiedlichem Erfolg versuchen, zumindest punktuelle Angebote anzubieten, die dann auf positive Einzelfallentscheidung der Kostenträger angewiesen sind - häufig trotz gut begründetem Widerspruchsverfahren ohne Erfolg. Die Argumentation der Krankenkassen: Es gibt keine vertragliche Basis.

Umso erfreulicher, wenn nach großem Aufwand doch ausreichend Einzelfallgenehmigungen erteilt werden und ein Jugendcamp stattfinden kann, wie im Sommer 2024 im CIC Rhein-Main in Friedberg! Vier Tage konnten die Jugend-

lichen - neben den obligatorischen Reha-inhalten – sich unter anderem intensiv ohne (!) Eltern austauschen, Erfahrungen sammeln, Technik ausprobieren, Kontakte zur Selbsthilfe herstellen, sich mit den CI-Herstellern vernetzen, Gleichgesinnte kennen lernen und Freundschaften knüpfen, Hörgeschichten teilen und einfach eine sehr unbeschwerte gemeinsame Zeit erleben. Die abendliche und nächtliche Aufsicht wurde von Betreuer:innen übernommen. Vor allem die Erfahrungen innerhalb der Peer-Group haben es ermöglicht, Empowermentprozesse zu initiieren, so dass alle Teilnehmenden nach den vier Tagen „viel zu früh“, aber sehr glücklich und zufrieden abgereist sind. Ohne Sponsoren wäre das so nicht möglich gewesen – vielen herzlichen Dank an dieser Stelle unter anderem an die Lehnhardt Stiftung! Und weil es so ein großer Erfolg war, steht auch schon der nächste Termin fest: Vom 11.-15.08.2025 werden wir 5 Tage wieder ein tolles Programm für die Jugendlichen auf die Beine stellen - inklusive Besuch des Fußballstadions der Eintracht Frankfurt! Das CIC Rhein-Main ist bereits seit mehreren Jahren mit den Krankenkassen im Gespräch, um aus dieser außergewöhnlichen Situation eine Standardversorgung werden zu lassen. Denn auch Jugendliche brauchen eine standardmäßige CI-Rehabilitation, die auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist - egal, ob früh oder spät mit CI versorgt.

Y. Seebens/ N. Freiburg



HÖRGERÄTE- UND CI-VERSICHERUNG FÜR ÖCIG-MITGLIEDER

WARUM CI-PROZESSOREN UND HÖRGERÄTE VERSICHERN?

Die Anschaffungskosten werden normalerweise von der Krankenkasse übernommen, bis zum Anspruch auf ein Neugerät (Upgrade) kann jedoch einiges passieren. Beschädigung, Diebstahl, Verlust... und was dann? Deshalb versichern und bei einem persönlichen Beratungsgespräch die Vorteile durch die Mitarbeiter:innen der HEWAG GmbH erklären lassen.

WELCHER ANBIETER?

Da es einige Anbieter:innen in Österreich für Hörhilfenversicherungen gibt, ist es absolut wichtig hier eine/n Versicherungsvertreter:in zu haben, welche/r das für einen passende Produkt herausfiltert.

hewag 
Versicherungsagentur

ING. MARTIN MILEDER
HEWAG GmbH
1150 Wien, Stutterheimstraße 16-18/2/T26
+43 676 714 19 27
office@hewag.at www.hewag.at

DIE VORTEILE FÜR ÖCIG-MITGLIEDER

- **Umfangreicher Versicherungsschutz inklusive der Mitversicherung von Bedienungsfehlern und Verlust.**
- **Sehr gutes Preis- / Leistungsverhältnis**
- **7 Jahre Neuwertentschädigung für Prozessoren**
- **Weltweite Deckung**
- **Versicherbarkeit von bereits im Gebrauch befindlichen Geräten**
- **Direktverrechnung mit dem/der Akustiker:in**
- **Reduzierung der ÖCIG-Mitgliedschaft um 50 % im Jahr**
- **Weiteres bieten wir ihnen persönliche Beratung im ÖCIG-Büro im Medizinischen Selbsthilfe Zentrum Wien, Obere Augartenstrasse 26-28, 1020 Wien und auch direkt bei ihnen zu Hause an.**

Die Hewag GmbH gibt es 1993 und wir sind somit seit über 25 Jahren ihre verlässliche Versicherungsagentur.

BATTERIEVERSAND



Die Batterien werden nur in Großpackungen zu jeweils 300 Stück versandt.

PREIS

Preis pro Großpackung: Euro 130,-
Versandkosten: Euro 4,50
Bitte die Batterien über das Formular auf unserer Homepage bestellen.

Die Batterien werden zum Selbstkostenpreis (Großkundenrabatt) an unsere Mitglieder abgegeben!



AUSTRIA

Seit April 2025 gibt es sie endlich: Deaf Ohr Alive Austria – die neue Plattform für junge CI-Träger*innen in Österreich! In Kooperation mit der DCIG und ÖCIG ist eine lebendige Community entstanden, die Austausch, Unterstützung und gemeinsame Aktivitäten bietet.

Was wir bieten:

Raum für Begegnung & Gespräche
Veranstaltungen & Freizeitaktivitäten
Infos rund ums Leben mit CI

Für wen?

Junge Menschen mit Cochlea-Implantat, die sich vernetzen und gemeinsam wachsen wollen.

Wer steckt dahinter?

Sonja & Tobias Fischer – mit Herz, Erfahrung und Vision.

Mitmachen & mehr erfahren:

Besucht uns auf www.oecig.at oder auf

